JUNI '16 / NR. 03

SCHWARZEBURGER

MAGAZIN

AUF ENTDECKUNGSTOUR IM NATURPARK

MIT FREMDEN AUGEN DIE REGION NEU ENTDECKEN

INTEGRATION FÖRDERN

FREIWILLIGE ENGAGIEREN SICH FÜR ASYLBEWERBER

EINE VISION GELINGT

DIE TÄTSCHHÜTTE HAT EIN NEUES ZU HAUSE

schwarzenburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Der Sommer naht und es wird wieder Zeit, den Rucksack zu packen und die Wanderschuhe hervor zu holen. Denn unsere Region ist ein wunderschönes Gebiet, um sich in der Natur aufzuhalten und Zeit in dieser Schönheit zu verbringen.

In dieser Nummer nimmt Sie der Schwarzeburger mit auf Reisen – nicht weit weg, sondern mitten hinein in den Naturpark. Mit der niederländische-dänischen Familie Gotsch-De Leeuw entdecken wir mit einem Blick von aussen die Vielfalt der natürlichen und kulturellen Landschaftswerte, sind zu Besuch bei Menschen und geniessen regionale Köstlichkeiten. In der Zeit der Globalisierung und der immer stärkeren Angleichung der Angebote, bietet unsere Region nämlich eine Einzigartigkeit, die sich zu entdecken lohnt. Sind in Grossstädten die Einkaufsmeilen immer ähnlicher, zeichnet sich der Park durch Herzlichkeit, Vertrautheit und Authentizität aus.

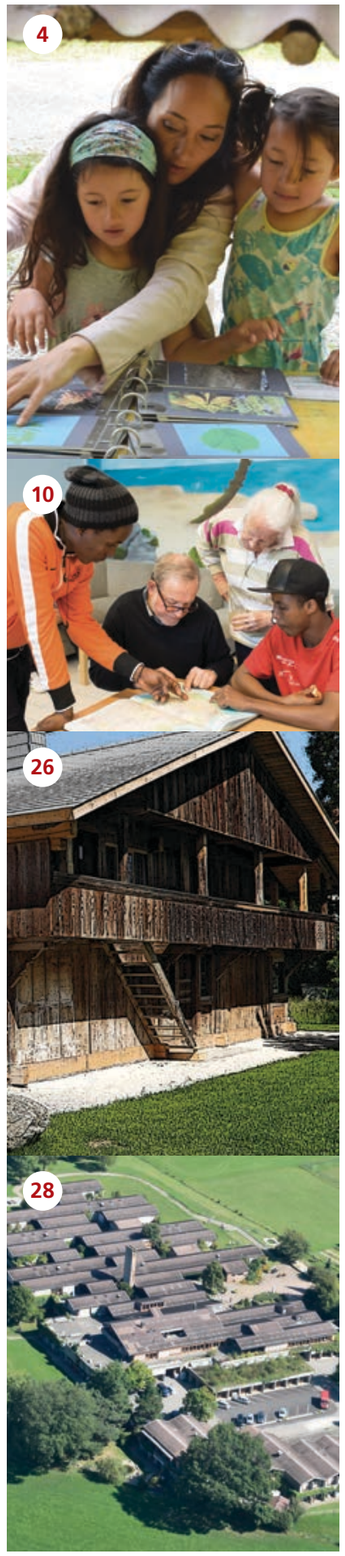
Der Naturpark Gantrisch hat sich zum Ziel gesetzt, naturnahen Tourismus zu fördern, die Werte der Landschaft sowie der Kultur hervorzuheben und dabei die Bevölkerung mit einzubinden. Gerade in und um Schwarzenburg gibt es viel zu erleben. Vielleicht entdecken auch Sie diesen Sommer unsere Region mit neuen Augen?

Übrigens: Lassen Sie sich nicht von miesen Wettervorhersagen abschrecken. Denn mit der passenden Kleidung lässt sich prima auch bei leichtem Regen und kühleren Temperaturen einiges in der Natur unternehmen. Und sollten Sie trotzdem ein Dach über dem Kopf bevorzugen, dann möchte ich Ihnen ein besonderes Erlebnis empfehlen: In der Sonderausstellung «Natur bi üs» im Regionalmuseum Schwarzwasser gibt es diesen Sommer Interessantes über unsere tolle Landschaft und ihre natürlichen Schätze zu erfahren.

Viel Spass in der Natur - beim Wandern, Geniessen und Lesen – der Sommer steht vor der Tür.

Christoph Kauz, Geschäftsführer Naturpark Gantrisch

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3620.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**



4 - 9 ABENTEUER FÜR DIE GANZE FAMILIE
Wieso in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt? In dieser Ausgabe des Schwarzeburger begleiten wir die niederländisch-dänische Familie Gotsch-De Leeuw auf Ausflüge in und um Schwarzenburg. Ein Blick auf unsere Region mit fremden Augen.

10 - 21 GEMEINDE

10 - 11 INTEGRATION FÖRDERN
Ob Deutschkurs oder gemeinsames Fussballspiel – dank dem Engagement der zahlreichen Freiwilligen haben die 64 Asylbewerber in Schwarzenburg einen strukturierten Alltag.

12 GEMEINDEVERSAMMLUNGSGESCHÄFTE
Das Wichtigste über die Geschäfte der nächsten Gemeindeversammlung.

16 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

20 - 21 TREFFPUNKT BIBLIOTHEK
Ein Rückblick auf das bewegte Bibliotheks-Jahr 2015.

22 - 25 KIRCHGEMEINDE

22 AM PULS DER ZEIT – IMPULS

24 FARBE BEKENNEN
Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag vom 19. Juni 2016

25 Aus dem Kirchgemeinderat

26 - 41 BLICKPUNKTE

26 - 27 EINE VISION GELINGT
Die älteste original erhaltene Tätschhütte von Schwarzenburg ist gerettet.

28 - 29 BERNAVILLE 2.0
Direktor Vinzenz Miescher hat mit dem Schwarzeburger über das geplante Sanierungsvorhaben gesprochen.

31 VERTEILEN STATT WEGLASSEN
Die Lebensmittelhilfe «Tischlein deck dich» eröffnet die 114. Abgabestelle in Schwarzenburg.

39 TELEGRAMM
Vermischte Meldungen aus der Gemeinde Schwarzenburg

42 Veranstaltungen

43 Portrait

ABENTEUER FÜR DIE GANZE FAMILIE

DIE NIEDERLÄNDISCH-DÄNISCHE FAMILIE GOTSCH-DE LEEUW LEBT SEIT EINEM HALBEN JAHR IN SCHWARZENBURG – UND NUTZT DIE ANGEBOTE DES NATURPARKS GANTRISCH, UM IHRE NEUE HEIMAT KENNENZULERNEN. SIE HAT IHRE ERLEBNISSE IN TAGEBUCHFORM FESTGEHALTEN – UND NIMMT SIE MIT AUF EINIGE AUSFLÜGE IM NATURPARK.

Texte *Yildiz De Leeuw, Kristian Gotsch, Franziska Gertsch* ***Fotos*** *Franziska Ackermann , Yildiz De Leeuw, Kristian Gotsch*

GOEDENDAG! Wir sind die Familie Gotsch-De Leeuw: Yildiz (39 Jahre), Kristian (42), Selina (6) und Cheyenne (5). Vor einem halben Jahr sind wir aus der niederländischen Stadt Den Haag nach Schwarzenburg gezogen. Dass wir hier gelandet sind, ist eher Zufall – wegen eines Jobs mussten wir uns in der Region Bern niederlassen. Wir haben dann alle Endstationen der Berner S-Bahn abgeklappert, weil wir aufs Land wollten. In Schwarzenburg hat es uns gefallen – und wir haben innerhalb eines Tages eine Wohnung gefunden. Die wunderschöne Landschaft hat es uns angetan. In der Freizeit sind wir immer auf Achse – es gibt hier direkt vor der Haustüre so viel zu entdecken. Wir fühlen uns ständig so, als ob wir in den Ferien wären. Die vielen Angebote des Naturparks Gantrisch sind für uns die perfekte Art, die Gegend zu erkunden und unsere neue Heimat auch unseren Freunden und Verwandten zu zeigen. Über einige unserer Ausflüge möchten wir Ihnen berichten.
Viel Spass und hartelijke groeten, Yildiz De Leeuw und Kristian Gotsch mit Selina und Cheyenne

DONNERSTAG, 28. APRIL, SENSEGRABEN Ich bin am Meer aufgewachsen – und dachte, die weissen Strände und das unendliche Meer sind das Schönste, was es gibt. Nie hätte ich mir vorstellen können, dass ein Fluss da mithalten kann. Aber ich lag so falsch – das habe ich gemerkt, als ich zum ersten Mal an der Sense war.

Als wir am frühen Morgen hinunter an den Fluss spazierten, sind die Kinder fast vor Freude ausgeflippt. Sie müssen wissen, Selina und Cheyenne sind echte «Stadtgirls». Bevor wir nach Schwarzenburg kamen, sind sie noch nie barfuss im Gras gegangen, sie wussten nicht genau, woher die Milch kommt, und einen Cervelat mitten im Wald haben sie auch noch nie gebrätelt. Die zwei Mädchen entdecken also jeden Tag eine für sie total neue Welt. So haben wir übrigens auch den Umzug glimpflich überstanden. Kristian und ich haben den Mädchen gesagt, wir würden uns jetzt zu einem «grossen Abenteuer» aufmachen. Ich glaube, vor lauter Entdeckungen und neuer Bekanntschaften fehlt ihnen ihr altes Leben wirklich nicht sehr. Kristian und ich sind glücklich, dass unsere Kinder in dieser Umgebung aufwachsen und die Natur kennen und schätzen lernen.

Zurück zu unserem Ausflug von heute: Eben, Selina und Cheyenne hatten im Sensegraben riesigen Spass. Sie haben noch nie so viele verschiedene Steine gesehen. Sie sammelten die besonders schön geschliffenen, die bunten und die mit den lustigsten Formen. Mit grossen Steinen begannen sie – wie das die Kinder hier sicher auch tun – Dämme zu bauen und das Wasser zu stauen. Und die Kinder massen sich im Stein-Weitwurf!

Kristian und ich setzten uns unterdessen auf Felsbrocken. Dieses Paradies hier an der Sense, nur wenige Autominuten von Schwarzenburg entfernt, hat uns übermannt: Wir hörten nichts ausser das Plätschern des Flusses, das Zwitschern der Vögel und ja, das Lachen der Kinder. Gegenüber sahen wir den dichten Wald, der auf der Felswand dem Himmel emporwächst. Wir waren glücklich, so inmitten der Natur, und fühlten uns erfüllt von Ruhe. Diese Ruhe hat uns in der Grossstadt manchmal gefehlt – Kristian und ich arbeiten beide im Marketingbereich. Das heisst: Stress, Meetings und immer viele Deadlines. Weil Kristian bei einer englischen Firma für Sportmarketing arbeitet, flog er jede Woche für mehrere Tage nach London, zwischendurch war er in ganz Europa unterwegs. Ich hatte einen Vollzeitjob als Marketing Manager und stresste jeden Tag herum, um die Kids abends rechtzeitig in der Kita abzuholen, machte ihnen Essen, brachte sie ins Bett – um danach weiter zu arbeiten. Jetzt ist alles anders: Kristian wird weniger reisen, weil viele seiner Kunden in der Schweiz sind. Ich habe mich mit eigener Website als Freelancer in den Bereichen Marketing und Webdesign selbstständig gemacht, wir wohnen im Paradies und haben viel mehr Zeit. Und jetzt sassen wir also da an der Sense mit den Kindern und alles war nur friedlich. So muss sich Glück anfühlen!

Am späteren Morgen wurde es langsam wärmer und der Strand füllte sich immer mehr. Wo es vor kurzem noch so ruhig war, trafen sich plötzlich ganze Familien und Gruppen von Freunden. Was für ein Vergnügen: Sie spielten Gesellschaftsspiele, plauderten in gemütlicher Runde, genossen die Sonne, picknickten und schauten den Kindern beim Spielen zu. Im Sommer kann man hier sicher toll baden, der Fluss ist nicht zu tief und es hat auch schöne Schattenplätze. Darauf freuen wir uns schon. ***Yildiz***

Sensegraben Diverse Badeplätze am Fluss. Die Strömung ist eher schwach, tiefere Stellen nur an aufgestauten Bereichen. Zugang zum Beispiel ab Restaurant Sodbach. Feuer machen ist nicht erlaubt – deshalb Picknick mitnehmen.

SAMSTAG 30. APRIL: GRASBURG NATURERLEBNISPFAD Der Naturerlebnispfad des Natur- und Heimatschutzvereins Schwarzenburgerland ist für uns eines der besonders lehrreichen Angebote im Naturpark Gantrisch. Für die rund 2,5 Kilometer lange Strecke haben wir Stunden gebraucht – und dabei viel erlebt und gelernt. Die gut gemachten Infotafeln zu Pflanzen und anderen Naturthemen waren wertvoll – so konnten wir den Mädchen immer gleich erklären, welche einheimischen Sträucher und Bäume sie vor sich haben. Das ist wichtig, denn bevor wir nach Schwarzenburg zogen, waren die beiden nie zuvor wirklich in einem Wald. Und wie das so ist mit kleinen Kindern, wollen sie alles wissen. Auch der Barfuss-Pfad war ein neues Erlebnis für sie – noch nie sind sie barfuss im Wald gegangen und hier konnten sie gleich elf verschiedene Untergründe mit den Füssen ertasten. Am meisten Freude hatten Selina und Cheyenne aber wohl am Holzxylophon. Sie waren total fasziniert davon und brachten die Hölzer immer und immer wieder zum Klingen. Es ist erstaunlich, wie unterschiedlich der Klang der insgesamt acht Baumarten ist. Für den schönen Brätelplatz inmitten einer Waldlichtung hatten wir an diesem Tag leider keine Zeit mehr. Das holen wir ein anderes Mal nach. ***Yildiz***

Grasburg Naturerlebnispfad Länge 2,5 Kilometer; Zeitbedarf 1-2 Stunden; zugänglich von Schwarzenburg und Lanzenhäusern her. Barfuss-Pfad bei der Brätlistelle.
www.gantrisch.ch/nc/natur/weitere-attraktionen/details/article/grasburg-naturerlebnisweg.html

MONTAG, 2. MAI: LAMATREKKING BEI FAMILIE MÄDER Heute haben wir einen besonderen Tag bei Familie Mäder in Schwarzenburg verbracht. Die Familie bietet seit über zehn Jahren Lama-Trekkings an – auf Wunsch durch den halben Naturpark und inklusive Brätelspass. Wir hatten nur einen Nachmittag frei und haben eine kleinere Runde ab ihrem Hof «Katzenstyg» gemacht. Lamas sind lustige und friedliche Tiere – aber auch eigensinnig, stolz und eher scheu. Deshalb hat uns Vroni Mäder vor unserem Schnuppertrekking genau erklärt, wie wir die Tiere führen müssen. Während die Mädchen mit den Lamas «Branco» und «Köbi» ziemlich schnell klar kamen, hatte Yildiz am Anfang mit dem störrischen Alpaka «Charly» zu kämpfen. Er hatte wohl keine Lust, seine Herde zu verlassen. Aber irgendwann klappte es auch mit «Charly» und Yildiz, die Angst vor Pferden hat, ganz gut.

Recht zügig marschierten wir durch die Felder und dann durch den Wald. Am Vortag hatte es geregnet, der Pfad war etwas matschig – wie erstaunlich gut die Tiere doch Tritt finden. Ab und zu mussten ich und die Kinder mit den zwei Tieren auf Yildiz warten – der gute «Charly» wollte immer wieder grasen. Cheyenne und Selina hatten dann Zeit, die vielen Weinbergschnecken im Wald zu bestaunen. Vroni rannte zwischen uns hin und her, schaute zum Rechten, wies uns den Weg und erklärte auch immer wieder etwas zu ihren Tieren. «Jetzt weiss ich alles über Lamas, Papa», sagte Cheyenne. Seit rund zehn Jahren halten Vroni und ihr Mann Lamas und Alpakas, derzeit sind es insgesamt 23 Tiere. Die Mäders verkaufen auch das fettarme Fleisch der Lamas, aber das habe ich den Kindern nicht gesagt. Vroni sagt, die meisten Leute

würden Lama-Trekkings wegen der Tiere buchen – und am Schluss seien sie alle überrascht, wie entspannend das Wandern mit Tieren sei.

Wie recht sie doch hat, als wir wieder beim Bauernhof ankamen, waren wir alle müde, aber vor allem zufrieden. Selina und Cheyenne durften die drei Tiere mit Vroni auf die Wiese zur Herde zurück bringen. «Mama, ich möchte das noch einmal machen, ich liebe diese Tiere», sagte Selina zu Yildiz, bevor sie davon rannte. Neben dem Stall gab es nämlich bereits wieder etwas zu sehen: Eine Kuh der Mäders hatte am Morgen gekalbt – das Kalb stand gerade zum ersten Mal auf den eigenen vier Beinen und schaute noch etwas verloren in die Welt. Und auch die Hofkatzen hatten Junge. Für die Mädchen, die Tiere mögen, war der Bauernhof ein Paradies. Vroni lud uns zum Abschluss noch auf einen Kaffee und Brätzeli ein. Wir finden ja die Einheimischen sehr gastfreundlich. Das ist uns auch sonst aufgefallen: Wir wurden in Schwarzenburg und besonders in der Strasse, in der wir leben, sehr gut aufgenommen. Und die Mädchen haben schon dicke Freundschaften geschlossen. ***Kristian***

Lama-Trekking Schwarzenburg Schnuppertrekkings, Halbtages- oder Tagestouren im Naturpark Gantrisch, Preise zwischen Fr. 25.- und 65.- pro Person (Kinder Fr. 20.- bis 50 .-). Kontakt: Vroni & Martin Mäder, Katzenstyg 54, 3150 Schwarzenburg; Tel 031 731 14 86, Mobile 079 780 25 59; www.trekking-mit-lamas.info

SAMSTAG, 7. MAI: SEILPARK GANTRISCH UND BRÄTELN BEI DER FEUERSTELLE RÜSCHEGG Heute haben wir uns den ultimativen Adrenalinkick geholt. Wir waren zum ersten Mal in unserem Leben in einem Seilpark. Natürlich waren wir alle aufgeregt. Ein freundlicher Mitarbeiter des Seilparks erklärte uns, wie wir sicher durch die insgesamt acht Parcours, die übrigens alle Tiernamen wie «Adler», «Schmetterling» oder «Höigümper» tragen, kommen. Selina, Cheyenne und ihre siebenjährige Freundin Esmée aus den Niederlanden, die mit ihren Eltern bei uns zu Besuch war, wollten als erste auf den Kinderparcours. Am Anfang waren die Mädchen noch etwas zögerlich: Hält das Seil wirklich, wenn man fällt? Doch sie fassten immer mehr Vertrauen in die Seile und in sich selbst – und spätestens bei Runde zwei waren sie nicht mehr zu bremsen. Die Mädchen liebten es!

Wir Erwachsenen gingen nach den Mädchen durch den Seilpark. Die höchste Plattform ist auf 36 Metern über dem Boden angebracht und wenn ich es mir überlege, waren Kristian und ich vielleicht noch aufgeregter als die Mädchen. Unser erster Parcours startete mit einer Tyrolienne. Wuohooo – was für ein Gefühl! Je schwieriger die Hindernisse waren, umso mehr Spass machten sie uns Erwachsenen. Der Seilpark ist wirklich ein Vergnügen für die ganze Familie. Und wer sich nicht traut: Auch das Zuschauen macht Spass. Wir kommen auf jeden Fall wieder.

Nach dem Seilparkabenteuer waren wir alle total hungrig. Wir hatten die schöne Feuerstelle Rüschegg schon durch die Baumwipfel hindurch erspäht und entschieden spontan, dort zu bräteln. Wir haben das vorher noch nie gemacht – dabei gibt es im Naturpark rund 20 schöne Feuerstellen. Weil der Seilpark gar nicht weit von Schwarzenburg weg ist, machte ich mich rasch auf den Weg ins Dorf und holte im Lebensmittelladen und zu Hause alles Notwendige.

Müde, aber zufrieden sassen wir anschliessend auf Decken rund um die Brätelstelle. Kristian machte Feuer und unser Freund Richard aus den Niederlanden schnitzte Stecken. Zum ersten Mal haben wir jetzt endlich Würste am Stecken gebrätelt. Wir blieben noch stundenlang sitzen, plauderten, lachten, assen und genossen am Schluss sogar noch den Sonnenuntergang. Wir haben an diesem Tag Unvergessliches erlebt und hatten Feriengefühle – und das so nahe an unserem neuen Zuhause. ***Yildiz***

Seilpark Gantrisch Längeneybad, 3154 Rüschegg Heubach, Tel 031 739 01 00. Offen: Juni/September/Oktober: Mi., Sa., So., 10-18 Uhr; Juli/August: Di-So, 10-18 Uhr (weitere Öffnungszeiten siehe Webseite). Tageseintritt Fr. 36.- für Erwachsene (inklusive Instruktion und Material), Kinder ab Fr. 15.-; www.seilpark-gantrisch.ch.

SONNTAG, 8. MAI: REGIONALMUSEUM SCHWARZWASSER Eigentlich wollten wir bei Regenwetter ins Regionalmuseum Schwarzwasser, jetzt sind wir halt trotzdem bei schönstem Sonnenschein hingegangen. Bereut haben wir es nicht. Das Museum ist direkt hinter dem Gebäude der Gemeinde Schwarzenburg, mitten im Dorf. Im Moment zeigt es eine Ausstellung unter dem Titel «Natur bi üs – Wo der Hirsch röhrt und die Hummel brummt!». Wir wussten ja nicht so genau, was wir da erwarten sollten. Umso besser fanden wir es dann, dass wir nicht nur etwas über die einheimische Flora und Fauna im Laufe der vier Jahreszeiten erfahren konnten, sondern auch etwas über die Geschichte der Region lernten. Für uns als neue Einwohner von Schwarzenburg ist das natürlich perfekt. Wir waren beeindruckt, mit welchen Naturgewalten Schwarzenburg immer wieder zu kämpfen hatte. Wir waren schockiert darüber, was am 4. Juli 1985 passiert ist: Wie kann ein Fluss in nur einer halben Stunde einen dermassen grossen Schaden anrichten?

Die Mädchen dagegen interessierten sich fast mehr für die Käfer, die sie durch das Mikroskop studieren konnten. Sie bauten aus Holz Schmetterlinge und rannten im schönen Garten herum. Die grosse Vielfalt der Tiere rund um Schwarzenburg hat uns überrascht. Die Kinder fanden es total cool, diese Vielfalt hautnah zu erleben: Man kann die Laute der Tiere hören; ihre Felle und Geweihe mit der Hand befühlen. Dank der Infotafeln konnten wir dann Selina und Cheyenne auch immer viel Wissenswertes über die Tiere erzählen. Das Museum ist definitiv eine gute Sache – und wäre gerade an einem regnerischen Tag eine schöne Beschäftigung. ***Kristian***

Regionalmuseum Schwarzwasser Leimern 5, 3150 Schwarzenburg, www.regionalmuseum.info, Auskünfte: Geschäftsstelle Naturpark Gantrisch, Tel 031 808 00 20. Offen So./an Feiertagen 14-17 Uhr (bis 20. November), weitere Öffnungszeiten auf Anfrage. Eintritt Fr. 5.- für Erwachsene, Fr. 2.- für Kinder.

Naturpark Gantrisch

Unter dem Dach des Naturparks Gantrisch haben sich Akteure aus Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zusammengetan, um auf einer Fläche von 400 Quadratkilometern zwischen Bern, Freiburg und Thun gemeinsam eine nachhaltige Entwicklung vor anzutreiben – seit 2012 unter dem Label «Regionaler Naturpark» des Bundes. Zahlreiche Vereine und Private bieten Angebote im Freizeitbereich an. Besucher können aus Dutzenden von Angeboten und Aktivitäten in den Bereichen Natur, Kultur, Sport und Genuss auswählen und so den Naturpark hautnah erleben.

Naturpark Gantrisch Geschäftsstelle, Schloss, Schlossgasse 13, 3150 Schwarzenburg. Offen: Mo-Fr 8-12 und 13.30-17 Uhr, Kontakt: Tel 031 808 00 20, www.gantrisch.ch

Naturpark GANTRISCH mit Schwarzsee

IM MÄRZ SIND DIE ERSTEN ASYLBEWERBER IN SCHWARZENBURG EINGETROFFEN. IM MOMENT LEBEN RUND 64 JUNGE MÄNNER IN DER NOTUNTERKUNFT, WEITERE FOLGEN.

Text & Interview *Ruedi Flückiger,* ***Fotos*** *Mirjam Zurbrügg*

INTEGRATION FÖRDERN

Inzwischen hat sich der Betrieb eingeschliffen, es wurden und werden Kleider gesammelt und die Freiwilligenarbeit ist mit vielen Angeboten gestartet, um den Asylbewerbern eine Tagesstruktur zu geben. So finden beispielsweise Wanderungen in die Senseschlucht und aufs Guggershörnli statt. Ein Garten wird gemeinsam betrieben. Das Malatelier ist in Betrieb. Ein montägliches Fussballtraining wurde gestartet, und aus der Laufgruppe vom Mittwoch ist eine gemischte Gruppe aus Einheimischen und Flüchtlingen geworden. Der Tischtennisklub Schwarzenburg bietet ein wöchentliches Training an, und die Primarschule Schwarzenburg offeriert die Tennistische hinter dem alten Schulhaus für Spiele ausserhalb der Schulzeit. Marjan Suter begründet ihr freiwilliges Engagement mit den folgenden Worten: «Hunderttausende auf der Flucht – ich hier im paradiesischen Schwarzenburg – es tut gut, den Asylsuchenden ab und zu etwas zuliebe zu tun.» Ganz wichtig ist auch der Deutschunterricht. Zwei Doppellektionen pro Woche werden für die Asysuchenden von den freiwilligen Helfer/-innen der Asyl-Begleitgruppe angeboten. «Ich bin beeindruckt, mit wie viel Freude und Empathie sich die Freiwilligen in Schwarzenburg für die jungen Asyl suchenden Männer engagieren», bedankt sich Margrit Moser, Koordinatorin für Freiwilligenarbeit, bei den Helfern. Jeden Freitagnachmittag von 14 bis 17 Uhr ist im Siedi-Träff das «Café Palma» geöffnet. Es soll zu einem regelmässigen Treffpunkt für Einheimische und Flüchtlinge werden. Fritz Wunderli, Koordinator der Asylgruppe der Kirchgemeinde, schreibt im «reformiert»: «Der sympathische Raum wird durch das grosse Wandbild mit der Palme dominiert. Daher der Name. Ganz zutreffend ist die Bezeichnung «Café» allerdings nicht. Es gibt zwar Kaffee, Tee und kalte Getränke zu konsumieren, dazu Kleingebäck und Früchte. Der Vergleich mit einem Restaurantbetrieb ist falsch, trinken und essen ist gratis. Doch wir freuen uns über freiwillige Spenden, die mithelfen, den Betrieb zu finanzieren. Sie werden sich mit den asylsuchenden Flüchtlingen aus der Notunterkunft (NUK) beim Pflegeheim leicht austauschen können. Ihr Tischgespräch mit den jungen Männern hat dann den Charakter einer Aufgabenhilfe. Mit einigen können Sie sich auch auf Englisch oder Französisch verständigen.» Auch Ping-Pong und Tischspiele werden im Café Palma gespielt, Tschutten ist am Töggelikasten möglich. Bei den Einrichtungsarbeiten für die Tagesräume im Siedi-Träff wurde die Freiwilligengruppe von den Männern aus der NUK unterstützt.

Nachgefragt bei Ali Obuz, Leiter Notunterkunft Schwarzenburg

Wie viele Bewohner sind im Moment in der Anlage? Aus welchen Ländern stammen sie?
Zurzeit sind 64 Asylsuchende untergebracht, weitere werden folgen, da 100 Personen in der Anlage Platz haben. Die meisten kommen aus Afghanistan und Sri-Lanka, einige aus Nigeria, Marokko, Zentralafrika, Eritrea, Guinea Republik, Tibet, Somalia, Algerien, Irak, Angola, Elfenbeinküste und Türkei.

Wie läuft der Betrieb und bist Du als Leiter der Anlage zufrieden?
Anfangs hatten wir keine Aufenthalts-, Sport-, Lernräume. Das war schwierig. Nach dem Mietvertrag in der Siedi haben wir und unsere Klienten eine bessere Atmosphäre. Die Stimmung unter den Einwohnern ist sehr angenehm, was uns sehr freut. Mehrheitlich sind die Asylsuchenden zufriedene und dankbare Personen.

Wie gehen die Asylsuchenden mit der fehlenden Privatsphäre um?
In solchen Zentren ist es schwierig sich zurückzuziehen, um Privatsphäre zu schaffen. Man muss sich an die Regeln des Zusammenlebens halten. Die positive Stimmung im Zentrum verdanken wir als Betreuende vorwiegend den Freiwilligen, der ganzen Bevölkerung, der Gemeinde und dem Gemeindepräsidenten, den Kirchen, den Geschäften, der Polizei, der Leitung und den Mitarbeitenden des Pflegezentrums sowie unseren Nachbarn. Wir sind herzlich aufgenommen worden. HILFSBEREITSCHAFT IN SCHWARZENBURG WIRD GROSS GESCHREIBEN.

Mit welchen Gefühlen bist Du anfangs Jahr nach Schwarzenburg gekommen?
Am Anfang war ich etwas ängstlich, wenn ich das so sagen darf… Neben der Hilfe vor Ort helfen aber auch die Qualität im Management und das Gedankengut der Heilsarmee. Dies ist wichtig für unser Wohlbefinden in der NUK Schwarzenburg und für ein friedliches Zusammenleben.

TAG DER OFFENEN TÜR
Asylsuchende kochen für Gäste

Freitag, 17. Juni · 16 – 19 Uhr
Notunterkunft Schwarzenburg
Guggisbergstrasse 7

KLEIDERSAMMLUNG

Gebrauchte, gut erhaltene Männerkleider und Schuhe sind nach wie vor willkommen. Bitte wenden Sie sich an die Leitung der NUK, Tel. **031 731 13 03**, **nuk_schwarzenburg@heilsarmee.ch**.

WOHNRAUM FÜR FLÜCHTLINGE DER «ZWEITEN PHASE»

Neben den Notunterkünften sind nach wie vor auch Wohnungen für Flüchtlinge der sogenannten zweiten Phase (anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene) dringend nötig. Die Asylkommission Bern-Mittelland bittet Vermieter/-innen, die Behörden bei der Suche nach freiem Wohnraum zu unterstützen. Kontakt: Heilsarmee Flüchtlingshilfe, Regionalstelle Bolligen, **rst_bolligen@heilsarmee.ch** oder Tel. **031 924 31 00**.

GEMEINDEVERSAMMLUNGSGESCHÄFTE

KURZGEFASST WERDEN HIER DIE WICHTIGSTEN GESCHÄFTE DER KOMMENDEN GEMEINDEVERSAMMLUNG VORGESTELLT. IHRE MEINUNG UND TEILNAHME ZÄHLEN.

Die kommende Gemeindeversammlung beschäftigt sich mit dem Jahresabschluss 2015, schlägt die Auflösung der Sicherheits- und Verkehrskommission SVK vor und präsentiert die Abrechnung für die Lagerhalle in Brüllen.

BESSERES ERGEBNIS DER JAHRESRECHNUNG

Die Rechnung 2015 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 32'579'391.72 und einem Ertrag von Fr. 32'313'620.36 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 265'771.36 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 1'492'400.-. Das Eigenkapital betrug Ende 2015 noch knapp 3.9 Mio. Franken. Dies bedeutet eine Reserve von etwa 5,5 Steuerzehnteln.

Die wichtigsten Abweichungen zum Budget: Die Rückerstattung des Kantons für die Kosten des Sozialdienstes im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes fiel um rund Fr. 300'000.- höher aus. Beim Strassenunterhalt wurden Fr. 70'000.- eingespart. Für den Lastenausgleich «Öffentlicher Verkehr» mussten Fr. 120'000.- weniger als angenommen bezahlt werden. Die BKW entrichtete nebst der vereinbarten jährlichen Entschädigung eine Nachzahlung aus Vorjahren von rund Fr. 76'000.-. Schwarzenburg erhielt 2015 aus dem kantonalen Finanzausgleich Fr. 155'000.- mehr Zuschüsse (Mindestausstattung und Disparitäten-Abbau). Auf dem Verwaltungsvermögen (ohne Wasser und Abwasser) mussten Fr. 120'000.- weniger abgeschrieben werden. Die geplanten Buchgewinne aus Liegenschaftsverkäufen fielen um Fr. 160'000.- tiefer aus als budgetiert.

NÄCHSTE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Montag, 13. Juni 2016
20 Uhr
Pöschensaal
Schwarzenburg

Die Gemeinde hat insgesamt Fr. 15,4 Mio. Steuern eingenommen. Bei den natürlichen Personen wurden rund Fr. 500'000.- mehr Einkommens- und Vermögenssteuern verbucht. Dafür bei den juristischen Personen, die erfahrungsgemäss stärker schwanken, rund Fr. 440'000.- weniger. Da ein Teil des Einbruchs bei den juristischen Personen absehbar war, sind 2014 Rückstellungen von rund Fr. 200'000.- gemacht worden. Diese konnten aufgelöst werden und verbessern damit die Gemeinderechnung 2015.

Die Wasserver- und Abwasserentsorgung schliessen mit einem Defizit von Fr. 240'000.- resp. rund Fr. 515'000.- ab. Die Abfallrechnung verbucht einen Gewinn von rund Fr. 50'000.-. Die Jahresrechnung kann unter **www.schwarzenburg.ch/rechnung2015** heruntergeladen oder am Schalter der Finanzverwaltung bezogen werden.

AUFHEBUNG SVK

Im Jahr 2014 startete der Gemeinderat ein Projekt zur Optimierung der Behördenorganisation. Das Projekt «Behörde 2017» wurde unter anderem in Angriff genommen, weil die Besetzung der Sitze im Gemeinderat und in den Kommissionen auch in Schwarzenburg schwieriger wird. Was sich bereits an den Informationsabenden abzeichnete, wurde auch in der Mitwirkung bestätigt. Die Mehrheit der Einzelpersonen und Organisationen, welche sich beteiligten, setzten sich für die Beibehaltung des Status quo ein. Eine der vorgeschlagenen Massnahme soll nun verwirklicht werden. Im Rahmen der Mitwirkung war die Auflösung der Sicherheits- und Verkehrskommission (SVK) unumstritten. Mit der Zeit zeigte sich, dass vor allem im Bereich Verkehr Doppelspurigkeiten zwischen der Tiefbau- und Umweltkommission (TUK) und der Sicherheits- und Verkehrskommission auftraten. Die bestehenden Aufgaben der SVK sollen ab 1. Januar 2017 von der TUK oder dem Gemeinderat übernommen werden.

NACHKREDIT UND KREDITABRECHNUNG LAGERHALLE BRÜLLEN

An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2009 wurde ein Verpflichtungskredit von Fr. 159'000.- für den Neubau der Lagerhalle Brüllen beschlossen. Die Bauarbeiten wurden zwischen 2011-15 ausgeführt. Die Gesamtkosten betragen netto Fr. 183.952.90. Es ergibt sich folgende Abrechnung:

Verpflichtungskredit	Fr. 159'000.00
Gesamtkosten	Fr. 183'952.90
Kreditüberschreitung netto	Fr. 24'952.90
Kreditüberschreitung in Prozent	+ 15.69 %

Die beweglichen Gitterabschlüsse kamen höher zu stehen als im Kostenvoranschlag angenommen, dies aufgrund einer anderen Torvorrichtung. Weiter entstanden unvorhergesehene Mehrkosten bei der Projektleitung sowie durch diverse nicht geplante Gutachten bzw. zusätzliche Bewilligungen. Der notwendige Nachkredit wird der Gemeindeversammlung zur Bewilligung vorgelegt. ***Text** Ruedi Flückiger*

FRI Travel

Neu in **Schwarzenburg,**
Ihr unabhängiges Reisebüro!

Wir erfüllen Ihre Reiseträume!
Sei es Sonne & Meer, Aktivferien, Wellnessen…
Wohin führt Ihre nächste Reise?
Persönliche Beratung zu fairen Preisen!

Manuela Rolli und Mark Sahli freuen
sich auf Ihren Besuch!

FRI Travel AG
Freiburgstrasse 2
3150 Schwarzenburg
Tel: 031 732 01 11
schwarzenburg@fritravel.ch
www.fritravel.ch

Unsere Hauptpartner:
Hotelplan Suisse · travelhouse · kontiki · KUONI seit 1906 · TUI · Studiosus
...und viele mehr

bürgerlich.schwarzenburg

Gemeindewahlen
28. August 2016

Martin Haller als Gemeindepräsident

Persönlich
Alter: 62
Familie: verheiratet, 2 Töchter, 2 Grosskinder
Hobbys: Haus und Garten, Wandern und Skifahren
Beruf: Maschineningenieur FH,
Fachbereichsleiter Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Politik
8 Jahre Präsident SVP Schwarzenburg
4 Jahre Finanzkommission
12 Jahre Gemeinderat (Wirtschaft, Finanzen)

Meine persönlichen Anliegen
- Haushälterischer Umgang mit den Finanzen
- Ausgaben auf eindeutige Gemeindeaufgaben reduzieren
- Ausreizen des kommunalen Handlungsspielraums

Meine Stärken
- Führungserfahrung als Offizier und Fachbereichsleiter
- Kommunikativer Umgang mit Andersdenkenden
- Konsensorientiert in der Sachpolitik

Kontakt
muthaller@hispeed.ch
www.buergerlich-schwarzenburg.ch

KOLUMNE

«MOMÄNT EMAU»

Ratlosigkeit breitet sich zwischen uns aus. Wie können wir den Grundriss des Träffs auf einem Flipchart darstellen? Wir schauen uns an. Das haben wir an keiner Uni oder Fachhochschule gelernt. Eine unserer Jugendlichen erklärt uns, als ob es das einfachste der Welt wäre, wie wir das Ganze in einen Massstab von 1:85 umrechnen müssen. Uns klappen die Kieferladen herunter. Wir sind beeindruckt.

Auch mit anderen Jugendlichen sprechen wir über Themen wie «Lord of the Rings», diverse Kampfgeräte aus dem Mittelalter, über Autos und landwirtschaftliche Maschinen. Hier sind sie für einmal die Profis. Stolz, uns davon erzählen zu können. Schön wie ihre Augen leuchten und sie sich freuen, etwas beitragen zu können. Wir können beinahe zusehen, wie sie in die Höhe wachsen. Ich höre ihnen gerne zu. Lasse mich in Welten mitnehmen, wo ich die Anfängerin bin. Auf dem Tisch in unserer Behandlungszimmer-Küche kleben auf Malerband die 26 Kantone der Schweiz, die 50 amerikanischen Bundesstaaten sowie die 194 Länder und Hauptstädte dieser Welt. Wir sprechen über Religion und über eine vormenschliche Epoche der Erdgeschichte (diese nennt sich übrigens Kambrium). So ergeben sich immer wieder spannende Diskussionen über Götter (mytholog.) und die Welt. So schnell gehen uns die Themen hier bestimmt nicht aus.

Jugendliche verfügen über jede Menge Fachwissen. Auch sie sind Profis auf ihrem Gebiet. Dieses als gleichwertig und aussagekräftig anzuerkennen, ist wichtig. So begegnen wir einander auf Augenhöhe. Es gibt ihnen zudem die Motivation, mit Neugier und Offenheit in die Welt zu gehen. Wir alle lernen täglich. Sind Schüler und Lehrer zugleich. Unabhängig von unserem Alter.

Monika Eicher, Jugendarbeiterin

Hohe Geburtstage April/Mai

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE
9. April **Katharina Zahnd-Hofer** Mamishaus
17. April **Lotte Schweizer-Baumann** Lanzenhäusern
24. April **Rosmarie Bürki-Hari** Schwarzenburg
14. Mai **Frieda Brönnimann-Nydegger** Rüschegg Heubach
15. Mai **Elisabeth Bachmann-Zwahlen** Schwarzenburg
20. Mai **Adelheid Hostettler-Appenzeller** Schwarzenburg
30. Mai **Werner Kammler** Albligen

85 JAHRE
12. Mai **Rosa Binggeli-Zwahlen** Mamishaus

90 JAHRE
4. April **Ida Gilgen-Burri** Mamishaus
26. Mai **Charlotte Pauli-Zbinden** Schwarzenburg

91 JAHRE
30. April **Hermann Rothen** Lanzenhäusern
4. Mai **Martha Wasem-Wasem** Schwarzenburg
11. Mai **Klara Inderbitzin-Hostettler** Schwarzenburg
14. Mai **Ernst Mischler** Mamishaus

93 JAHRE
15. April **Maria Finger-Moser** Milken

94 JAHRE
20. April **Lucie Hubacher** Schwarzenburg

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

1.-AUGUST-FEIER & BACHFEST 2016

AUCH DIESES JAHR FINDET DIE OFFIZIELLE 1.-AUGUST-FEIER DER GEMEINDE IM RAHMEN DES BACHFESTES AUF DEM LINDENAREAL IM DORF SCHWARZENBURG STATT.

Höhepunkt des diesjährigen Festprogrammes ist der Auftritt des Schwarzenburgers Oli Kehrli, der bestimmt mit seinen Berner Chansons das Publikum in seinen Bann ziehen wird. Die Festansprache steht ganz im Rahmen des aktuellen Flüchtlingsthemas. Mit Dominik Wäfler, Bereichsleiter Kollektivunterkünfte der Heilsarmee, konnte ein Redner mit grossem Wissen und Erfahrungsschatz in dieser Thematik gewonnen werden. Weiter umrahmt die Musikgesellschaft Harmonie das Festprogramm und führt auch den traditionellen Lampionumzug an, zu dem alle Schwarzenburger eingeladen sind. Kostenlose Lampions für Kinder werden kurz vor dem Umzug durch die Gemeinde verteilt. Für das leibliche Wohl besorgt sind die Schützen Schwarzenburg mit Grillspezialitäten, Phil's Fresh & Delicious mit American Sandwich und Hotdog, die Coffee to go Company mit Kaffeevariationen und der Ortsverein mit Getränken. TABAC verkauft während des dreitätigen Anlasses Rauchwaren. Zu später Stunde offeriert die Gemeinde wie alle Jahre das traditionelle Erbssuppen-Essen.

PROGRAMM BACHFEST UND 1.-AUGUST-FEIER

30. Juli > 4. LINE DANCE NIGHT mit Workshop, Festbetrieb ab 18 bis 1 Uhr (Eintritt frei); **31. Juli** > Konzert «Private Stock» mit Joel Perler, Hardy Mischler, Yogi Gasse, Küre Leiser, Easy-Lee Messerli. In den Bandpausen serviert der Bachfest-DJ Hits für Jung und Alt. Festbetrieb ab 18 bis 3 Uhr, Konzertbeginn 20.30 Uhr (Eintritt frei); **1. August** > 20.15 - 21.30 Uhr Festprogramm zum Bundesfeiertag mit Begrüssung durch Andreas Kehrli, Gemeinderat Schwarzenburg und Walter Wenger, Moderator, Ortsverein. Anschliessend Auftritte der Musikgesellschaft «Harmonie», Oli Kehrli und Festansprache von Dominik Wäfler, Leiter Kollektivunterkünfte Heilsarmee. Ab 21.30 Uhr Verteilung der Gratis-Lampions und Besammlung für den Umzug beim Dorfplatz (vor der Apotheke). 21.45 Uhr Start Lampionumzug (Route: Dorfplatz – Junkerngasse – Herrengässli – Schlossgasse – Schmiedgasse – Dorfplatz). 22.30 Uhr Traditionelles Erbssuppen-Essen offeriert durch die Gemeinde - bis 3 Uhr 1. August- Party mit unserem Bachfest-DJ

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

KULTURBEITRAG AN KLANGANTRISCH 2016

Vom 3. bis 5. Juni 2016 bringt klangantrisch eine Region zum Klingen. Der Gemeinderat unterstützt das aussergewöhnliche Musikfestival in Riggisberg und Schwarzenburg mit Fr. 1'000.-.

GENEHMIGUNG NACHKREDIT FÜR RENATURIERUNG STUDENGRABEN

Der Gemeinderat hat für die Renaturierung Studengraben einen Nachkredit von Fr. 49'000.- zulasten der Erfolgsrechnung 2016 genehmigt. Die Arbeiten werden in diesem Frühling ausgeführt. Die Gemeinde finanziert die Bauarbeiten vor, die gesamten Kosten werden jedoch durch Subventionen des Kantons und Beiträge privater Unternehmen gedeckt.

GRUNDSATZENTSCHEID KUGELFANGSANIERUNGEN

Eine Arbeitsgruppe aus Behördenmitgliedern und Schützen erarbeitete zuhanden des Gemeinderates ein Sanierungskonzept für die Schiessanlagen der Gemeinde. Aufgrund der Stellungnahme des kantonalen Amtes für Wasser und Abfall hat der Gemeinderat entschieden, nur den Einbau der künstlichen Kugelfänge vorzunehmen. Denn das AWA hält fest, dass die Böden zwar belastet sind, eine altlastentechnische Sanierung aber in die Kategorie 3. der Sanierungsprioritäten fällt (innerhalb einer Generation zu vollziehen). Die Gemeinde ist laut dem eidgenössischen Militärgesetz für 300-Meter-Anlagen zuständig und muss für das obligatorische Schiessen eine gewisse Anzahl Pflichtscheiben zur Verfügung stellen. Da die Gemeinde mit den Anlagen Lanzenhäusern und Schwarzenburg über genügend Pflichtscheiben verfügt und Schiessanlagen gemäss Umweltgesetz und Altlastenverordnung bis Ende 2020 mit künstlichen Kugelfängen ausgerüstet werden müssen, wird die Anlage in Albligen ab 2021 stillgelegt.

NACHTLEBEN IM DORFKERN

Nachdem anfangs 2015 im Rahmen des Aufgaben- und Strukturüberprüfungsprogrammes die Sicherheits-Patrouillen gestrichen wurden, folgten zwei Gespräche mit allen Beteiligten und Massnahmen wurden diskutiert. Auch im letzten Sommer war der Dorfkern oftmals bis zu später Stunde belebt. Leider wurde die Nachtruhe oft nicht eingehalten und Littering verursachte Probleme. Deshalb hat der Gemeinderat als eine Massnahme beschlossen, diesen Sommer als Pilotversuch den privaten Sicherheitsdienst Broncos Security AG einzusetzen. Er hat hierfür ein Kostendach von 10'000.- Franken bewilligt.

NEUER ZIVILSCHUTZKOMMANDANT

Hans Baumgartner trat am 1. April seine Stelle als Zivilschutzkommandant an. Mit ihm konnte ein im Zivilschutz erfahrener Nachfolger für Werner Haldemann gefunden werden. Er war während der letzten sechs Jahre als stellvertretender Kommandant des Zivilschutzes bei der Abteilung Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie der Stadt Bern tätig.

NEUER WEGMEISTER

Für die neu geschaffene Stelle im Werkhof konnte der in Schwarzenburg wohnhafte Enrico Paberzis angestellt werden. Seit dem 1. Mai unterstützt er die Werkhofmitarbeiter bei Strassen- und Unterhaltsarbeiten.

Küffer
Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau
Tel. 031 731 22 41 • kueffer-mulden.ch

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH
• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

Als Gemeindeschreiberin-Stv. steht Gabriela Käser mit dem Gemeinderat und allen Abteilungen der Verwaltung in engem Kontakt. Auch sonst laufen bei ihr viele Fäden zusammen…

In Kürze: Was sind deine Aufgaben?
Als stellvertretende Gemeindeschreiberin kümmere ich mich um das Vor- und Nachbearbeiten der Gemeinderatssitzungen und der Gemeindeversammlungen. Dazu gehören beispielsweise das Vorbereiten der Unterlagen, das Protokollieren der Sitzungen und anschliessend die Erledigung von Aufträgen. Ebenfalls gehören ortspolizeiliche Aufgaben wie das Bearbeiten von Gastgewerbegesuchen in meine Kompetenz. Die Gemeindeschreiberei ist Dreh- und Angelpunkt der Verwaltung: Von Büromaterialbestellungen bis hin zur Einladung für den alljährlichen Personalausflug geht vieles über meinen Bürotisch.

Wie bist zu Schwarzenburg gekommen?
Ich bin in Rüschegg aufgewachsen und absolvierte meine kaufmännische Ausbildung bei der Gemeinde Schwarzenburg. Nach einem kurzen Abstecher in die Privatwirtschaft kehrte ich in die Verwaltungsbranche zurück. Ich arbeitete sieben Jahre als Sachbearbeiterin in der Gemeinde Rüschegg, bevor ich mich auf die ausgeschriebene Stelle als Gemeindeschreiberin-Stv. bewarb und wieder nach Schwarzenburg heimkehrte.

Was gefällt dir am meisten an deinem Job?
Die abwechslungsreiche und interessante Arbeit.

Die grösste Herausforderung war…
Wenn ich zurückblicke, war es für mich eine Herausforderung, die neue Stelle, die Weiterbildung zur Gemeindeschreiberin, mein Pferd und die Dinge des täglichen Lebens unter einen Hut zu bringen. Jede Herausforderung ist jedoch gleichzeitig auch eine Chance. Ich habe in dieser Zeit wichtige Erfahrungen gesammelt.

Meine Freizeit… verbringe ich auf dem Rücken meines Pferdes Paola. Ich geniesse es, nach der Arbeit meinen Kopf in der Natur durchzulüften. Pferde sind für mich vielmehr als ein Hobby, sie sind meine Leidenschaft. Bereits als kleines Kind war ich beim Anblick von Pferden fasziniert. Pferde sind sehr sensible Wesen, ihre Anmut, ihr Stolz und ihre Sanftheit beeindrucken mich. Das Zitat: «Reiten ist mehr als ein Sport, Reiten ist Gefühl und Vertrauen» umschreibt es sehr treffend. *Mein Lieblingssong…* Ich mag die Musik von Metallica. *Mein Lieblingsessen…* alles aus der italienischen Küche. *Mein Traumferienziel…* Ich habe kein spezielles Ziel. Viel wichtiger ist mir, wer mich begleitet. *Am Wochenende…* geniesse ich es, bei einem Glas Wein gute Gespräche zu führen.

Remund Holzbau AG, 3150 Schwarzenburg, remund-holzbau.ch
REMUND
HOLZBAU | SCHREINEREI | KÜCHEN

EIN GROSSES MERCI

DREI LANGJÄHRIG TÄTIGE LEHRKRÄFTE VERLASSEN PER ENDE SCHULJAHR DAS KOLLEGIUM. EIN KURZER RÜCKBLICK AUF IHRE WERTVOLLE ARBEIT.

ROSMARIE EICHENBERGER UND SUSANNE WENGER, WERKLEHRERINNEN OSZ

Auf Ende Juli 2016 werden Rosmarie Eichenberger und Susanne Wenger nach langjähriger Tätigkeit als Werklehrerinnen am Oberstufenzentrum Schwarzenburg pensioniert. Im April 1979 traten Rosmarie Eichenberger und Susanne Wenger als Werklehrerinnen in unsere Schule ein und unterrichteten während 37 Jahren mit grossem Engagement.

Susanne Wenger unterrichtete als Vollpensenlehrkraft an der Oberstufe. Bis 1995 lehrte sie nebst dem textilen Werken auch das Fach Turnen. Mit dem Wechsel des Schulsystems von 4/5 auf 6/3 unterrichtete sie textiles Werken für drei Jahre auch an der Primarschule Schwarzenburg. In den darauf folgenden Jahren ergab sich die Gelegenheit, zusätzlich in das Fach des technischen Werkens einzusteigen. In den Themenwochen begeisterte sie die Schüler/-innen mit einer Papierwerkstatt oder verschiedenen traditionellen und modernen Patchworkarbeiten. Von 1990 bis 2014 arbeitete sie im Nebenamt als Schulbibliothekarin.

Rosmarie Eichenberger unterrichtete von 1971 - 1981 als Vollpensen-, ab 1982 als Teilpensenlehrkraft das textile Werken. In den Themenwochen engagierte sie sich im Bereich der Schulhausgestaltung und während der Musicalwochen bildete sie das Servicepersonal aus und unterstützte dieses im Restaurant vor den Aufführungen.

Gemeinsam boten beide Lehrerinnen verschiedene Wahlfächer wie fakultatives Werken und Ballkleider herstellen an. Sie sorgten bei Schulanlässen mit viel Herzblut für die gestalterische Umrahmung und waren mitverantwortlich für die Schulhausgestaltung. Sie begleiteten viele Schulklassen in Wander- oder Skilager. Dort sorgten sie als Köchinnen für das leibliche Wohlergehen. Susanne Wenger leitete während vieler Jahren im Skilager auch Skigruppen und begleitete in den Wanderlagern Schulklassen auf Velo- und Wandertouren. Die beiden Werklehrerinnen realisierten alljährlich die Ausstellung der Arbeiten vom textilen-, technischen- und bildnerischen Gestalten. Ihnen war wichtig, dass die Eltern und Freunde der Schule einen Eindruck erhielten, was in diesen Fächern während eines Jahres geschieht und entsteht.

HANNI THOMET, LEHRPERSON GESTALTEN

Auf Ende Juli 2016 wird Hanni Thomet nach langjähriger Tätigkeit als Lehrperson für Gestalten pensioniert. Sie arbeitet seit 1977 im Schulhaus Zumholz in der Gemeinde Schwarzenburg. Ihre wertvolle Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, im Kollegium und mit den Eltern im Schulhaus Zumholz haben wir sehr geschätzt. Mit ihrer ruhigen, sehr zuverlässigen und kreativen Art hat sie die Kinder gefördert, ihnen Werte vermittelt und sie für das Gestalten begeistert. Ebenfalls hat sie das Kollegium tatkräftig mit ihren immer wieder neuen Ideen unterstützt. Mit ihrem dekorativen Flair hat sie das Schulhaus regelmässig von neuem erstrahlen lassen. Eine der herausragenden Eigenschaften von Hanni Thomet ist ihre Begeisterungsfähigkeit für das Fach, wie auch für die Schülerinnen und Schüler, welche sie bis zum Schluss gelebt hat.

Die Schulleitungen und die Kollegien danken den drei Lehrpersonen für ihren Einsatz an den Schwarzenburger Schulen und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

***Text** Simon Grünert (Schulleitung OSZ Schwarzenburg), Cristina Graf und Béatrice Renfer (Schulleiterinnen Kindergärten und Primarschule Schwarzenburg, Aussenschulen)*

Was kommt nach der Schule? Hanni Thomet, Rosmarie Eichenberger und Susanne Wenger (v. l. n. r.) werden per Ende Schuljahr pensioniert.

KREATIVE KÜNSTLER/-INNEN

Haben Sie schon einmal «Action-Painting» ausprobiert? Oder einen Büchsenbrand gemacht? Oder sich vielleicht als Figuren von Keith Haring verkleidet? Oder mit Farben aus Gemüse- und Gewürzsäften experimentiert, Bilderrahmen und Vogelscheuchen gezimmert, Fotowürfel gebastelt, Skulpturen gekleistert? Nicht?

Die Projekttage an der Schule Steinenbrünnen machten das alles möglich! Als Einstieg ins Thema wurde das Kindermuseum Creaviva im Zentrum Paul Klee besucht. An den drei darauf folgenden Tagen tanzten, spielten, nähten, sägten, malten die Schüler/-innen mit verschiedensten Materialien in altersgemischten Gruppen vom Kindergarten bis in die 6. Klasse. Zum Abschluss wurden die Arbeiten am 30. April im Schulhaus Steinenbrünnen im Rahmen einer Vernissage präsentiert. Ein Besucher, der sich als Grossvater vorstellte, äusserte sich wertschätzend: «Es ist schön zu sehen, wie kreativ die Kinder heute sein dürfen! Ich habe den Unterricht so in Erinnerung, dass wir in Reihen an den Pulten sassen und uns genau an die Anweisungen der Lehrer zu halten hatten. Und wehe, wenn nicht... Es ist toll, wie aus diesen Projekten phantasiereiche Werke entstanden sind!»

Was bleibt zurück? Natürlich viele lustige, neue und bereichernde Diskussionen und Begegnungen vor und während der Vernissage! Neben einigen Farbflecken bleiben die Projekttage als klassenübergreifende, erlebnisorientierte Tage, losgelöst von Leistungsdruck und dem «am Pult Sitzen» in Erinnerung! Und beim nach Hause Fahren blicken uns einzelne Werke noch heute entgegen – wie beispielsweise die Vogelscheuche aus Nachbars Garten… ***Text** Elisabeth Schumacher*

ERFOLGREICHE VERKÄUFER-/INNEN

Die 1.-Klässler/-innen des Schulhauses Schlossgasse testeten auf dem Markt am 17. März ihre Geldkenntnisse, die sie im Mathematikunterricht erarbeitet hatten. Aber mit einem leeren Marktstand werden keine Einnahmen generiert. Also, Ware musste her! Mit grossem Eifer bastelten die Schüler/-innen in den Gestalten-Lektionen verschiedene Gegenstände: vom kleinen Bibeli für den Osterbaum über Osterkerzen, Niveadosen, Vorratssäcklihalter, Notizblöckli bis hin zum Seifenspender und noch einige mehr. Auch eine Preisliste musste erstellt werden und die Kinder übten im Vorfeld, die Preise von möglichen Einkäufen zusammen zu rechnen.

Am Markttag wurden das Leiterwägeli und die Taschen mit den Basteleien gepackt und drei zusätzliche Helferinnen aufgeboten. Zum Glück verwöhnte uns die Sonne mit den ersten warmen Sonnenstrahlen. Nach dem Einrichten des Marktstandes tauchte auch schon die erste kauffreudige Kundschaft auf. Jeweils eine Gruppe von vier bis fünf Kindern durfte handeln. Die anderen führten in der Zwischenzeit Interviews mit Marktfahrenden, schossen Fotos, kauften Berliner oder zeichneten die verschiedenen Waren an bestimmten Ständen ab. So verflog die Zeit im Nu. An diesem Markttag hatten wohl die Jüngsten die besten Geschäfte gemacht. Die Kasse füllte sich und der Tisch wurde immer leerer. Am Mittag zügelten wir bereits wieder ins Schulhaus zurück. Bei den Schüler/-innen hatten sich die Aufregung und die Vorfreude in Stolz und Zufriedenheit gewandelt. Und das Beste: Die Geldrechnungen im Mathematikbuch lassen sich jetzt im Nu lösen. ***Text** Margrit Beyeler & Ruth Wandfluh*

Text Melanie Flückiger-Hauri, Fotos Franziska Ackermann

TREFFPUNKT BIBLIOTHEK

IN DER BIBLIOTHEK SCHWARENBURG WERDEN NICHT NUR MEDIEN AUSGELIEHEN, ES FINDEN AUCH ZAHLREICHE AKTIVITÄTEN FÜR JUNG UND ALT STATT. EIN RÜCKBLICK.

2015 war für die Bibliothek Schwarzenburg ein aussergewöhnliches Jahr. Die Absicht, die Zukunft der gemeindeeigenen, öffentlichen Bibliothek in Frage zu stellen, wurde zum Glück an der Gemeindeversammlung im Juni 2015 wuchtig abgewiesen – die Bibliothek geht gestärkt aus dieser Diskussion hervor. Gerne zeigen wir die Aktivitäten der Schwarzenburger Bibliothek im letzten Jahr auf:

Das Bibliotheksteam: Patricia Grünert, Raphael Bruggisser, Melanie Flückiger , Irène Engel-Stöckli (es fehlen Sandra Dubach, Barbara Tschirren und Margrit Beyeler)

MAN LIEST IN SCHWARZENBURG…

Im Vergleich zu 2014 blieb das Jahr 2015 mit über 85'000 Ausleihen auf sehr hohem Niveau stabil. Rückläufig ist nur die Ausleihe von DVDs (- 6%), welche durch die ausgebauten TV-Angebote konkurriert wird. Hingegen hat die Ausleihe von Büchern sogar leicht zugenommen.

Mit einem Frequenzzähler erfassen wir die Kundenbesuche. 2015 konnten wir 33'513 Eintritte verbuchen, das sind pro Öffnungswoche 698 Personen. Damit ist die Bibliothek wohl die bestgenutzte öffentliche Einrichtung in Schwarzenburg.

Die Ausleihrenner sind bei den Romanen «Die Champagnerkönigin» von Petra Durst-Benning, die insgesamt 18 Mal ausgeliehen wurde, bei den Kinder- und Jugendbüchern schaffte es «John-John» (Band 13 der Comic Serie Benni Bärenstark) sogar auf 19 Ausleihen, bei den Sachbüchern «Vegan Mediterran» auf immerhin 17 Ausleihen. Zum Glück kann man gefragte Bücher vorreservieren.

Der gesamte Medienbestand von ca. 20'000 Einheiten setzt sich aus 5'800 Kinderbüchern, ebenso vielen Jugendbüchern und rund 8'400 Büchern für Erwachsene zusammen. Die Kinder- und Jugendmedien überwiegen, um die Aufgaben als Schulbibliothek für 759 Schülerinnen und Schüler für die ganze Gemeinde zu erfüllen.

DIGITAL LESEN

Als moderne Bibliothek bieten wir seit zwei Jahren auch digitale Medien zur Ausleihe an. Dieses Angebot (mehr als 14'000 Medien) der Digitalen Bibliothek Bern (DibiBe) gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Zunahme betrug im letzten Jahr in Schwarzenburg noch einmal 30% und umfasst fast 2'000 Ausleihen. Vor allem für Ferien und zum Pendeln ist digitales Lesen beliebt. Die E-Reader zum Ausprobieren, bestückt mit verschiedenen Titeln, sind sehr begehrt. Längst nicht alle Menschen sind mit den Geräten und dem Umgang vertraut. Mit digitalen Sprechstunden und persönlicher Beratung erleichtern wir unseren Kundinnen und Kunden den Zugang zum digitalen Lesen. So können viele Probleme im direkten Austausch mit den Mitarbeitenden gelöst werden.

VERANSTALTUNGEN

2015 fanden in der Bibliothek 20 Anlässe für alle Altersgruppen statt: Värslikoffere für die Kleinsten, ein Abend im Rahmen des Ferienspasses, Adventsanlass, Büchervorstellabend, Erzählnacht, Digitale Sprechstunden.

Lesung mit Peter Beutler vom 30. April: Der Autor las aus seinem neuesten Krimi «Kristallhöhle». Über 60 Personen verfolgten seine spannenden Geschichten um einen ungelösten Mord.

Outdoor Veranstaltung mit Sabine Reber – ein Experiment vom 21. August: Die Bibliothek hat in Kooperation mit Yasiflor-Gartenbau und der Bernaville-Gärtnerei eine Lesung und Gartenveranstaltung mit Sabine Reber organisiert. Diese fand im August bei schönstem Wetter im Aussenbereich des Kindergartens an der Schlossgasse statt. Über 40 Garteninteressierte verfolgten die Tipps und Tricks von Sabine Reber und der beiden Gartenspezialisten.

SCHNUPPERN UND ZUKUNFTSTAG

Wir ermöglichen jedes Jahr interessierten Oberstufenschülern, sich im Rahmen von Schnuppertagen und Zukunftstag mit der Bibliothekswelt vertraut zu machen. Erste Berufserfahrung erlangen auch unsere Schülerhilfen, welche uns tatkräftig im Betrieb unterstützen.

ROMANE

1. **Die Champagnerkönigin** (Durst-Benning) **18 x**
2. **Erlöse mich** (Robotham) **17x**
3. **Die Lebenden und die Toten von Winsford** (Nesser) **17x**

KINDER- UND JUGENDBÜCHER

1. **John-John** (Benni Bärenstark 13) **19x**
2. **Ein starker Wurf** (Lucky Luke) **19x**
3. **Die Bestimmung** (Roth) **18x**

SACHBÜCHER

1. **Vegan Mediterran 17x**
2. **Und plötzlich sind sie 13 – oder die Kunst, einen Kaktus zu umarmen 15x**
3. **Elisabeth de Meuron-von Tscharner 14x**

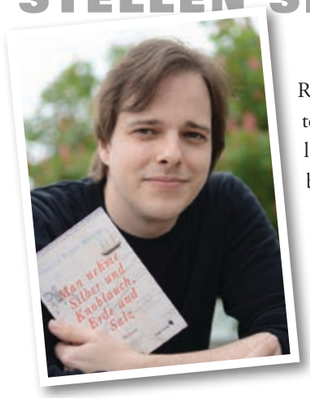
FILME / DVDS

1. **22 Jump Street 17x**
2. **Can a song save your life 16x**
3. **Vielen Dank für nichts 15x**

E-MEDIEN

1. **Der unglückliche Mörder** (Nesser)
2. **Die haarsträubenden Fälle des Philipp Maloney**
3. **Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand** (Jonasson)

BIBLIOTHEKSMITARBEITER STELLEN SICH VOR



Raphael Bruggisser arbeitet seit 2012 in der Bibliothek Schwarzenburg; betreut die Bereiche Belletristik und Hörbücher für Erwachsene, Comics und ist verantwortlich für Ausleihe und EDV. Lieblingslektüre: «Ich mag's gerne literarisch und schräg. Junge, Schweizer Autoren sind mir oft am nächsten. Gerne nehme ich auch mal einen Gedichtband zur Hand…». Mein Lieblingsbuch des letzten Jahres ist «Stil & Moral» von Lukas Bärfuss. «Anregend, provokant und einfach gut geschrieben: Ein Autor, der was zu sagen hat.» Mein absoluter Favorit: «Man nehme Erde, Silber, Knoblauch und Salz» von Ursula Timea Rossel. Raphael: «Dieses Buch gefällt mir, weil es wie eine Karte zu einer Welt ist, die es nie gab: fantastisch, schön und unglaublich poetisch.»

Jubiläumsfest 20 Jahre Bibliothek Schwarzenburg

Zum Vormerken: Am Samstag, 29. Oktober 2016, feiert die Bibliothek ihr 20-jähriges Bestehen im Oberstufenzentrum Schwarzenburg mit einem Fest.

VÄRSLIKOFFERE

Wortspiele und Värsli für Eltern mit Kleinkindern bis zu drei Jahren.

Wann Mittwoch, 15. Juni & 17. August **Zeit** 9 bis 9.30 Uhr oder 10.15 bis 10.45 Uhr **Kosten** Kollekte **Anmeldung** erwünscht **Leitung** Sandra Nyffenegger

Öffnungszeiten in den Sommerferien (4.7. bis 14.8.2016)
Dienstag 14 – 20 Uhr
Donnerstag 14 – 18 Uhr
Samstag 9 – 14 Uhr

***3 Wochen Betriebsferien** vom 18. Juli bis 07. August 2016. Ab dem 15. August (Schulbeginn) gelten die normalen Öffnungszeiten.*

AM PULS DER ZEIT – IMPULS

Matthias Barth

Ist Religion Privatsache? Die Frage belebt in regelmässigen Abständen die öffentliche Diskussion. Im kürzlichen Wahlkampf für den Regierungsrat sagte Pierre Alain Schnegg, er halte Glaube, Beruf und Politik auseinander. Glaube sei Privatsache. Ein Leserbriefschreiber widersprach: Gerade als Christ sehe er den Glauben keineswegs als reine Privatsache.

Bevor ich der Frage weiter nachgehe, möchte ich wissen, was hier mit «Privatsache» gemeint ist. Regierungsratskandidat Schnegg erläuterte seine Position mit der Begründung, in einer liberalen Gesellschaft stehe es jedem Mensch frei zu glauben, was er wolle. Das finde ich auch. Die Entscheidung, was jemand glauben will, ist dem Einzelnen überlassen. Diese Entscheidungsfreiheit ist festgehalten im Artikel 15 der Bundesverfassung: «Jede Person hat das Recht, ihre Religion und ihre weltanschauliche Überzeugung frei zu wählen.»

Dass die Wahl der Religion ein freier persönlicher, ein privater Entscheid ist, heisst aber nicht, dass Religion insgesamt als private Angelegenheit gesehen werden muss. Dies sagt indirekt auch Pierre Alain Schnegg: Zweifellos präge sein Glaube seine Haltungen und beeinflusse sein Verhalten. Damit wird klar: Glaube kann nicht Privatsache bleiben. Ein Glaube, dem keine Taten folgen, wäre ein scheinheiliger Glaube. Die Bibel sagt es noch deutlicher: Ein Glaube ohne Werke ist tot (Jakobusbrief 2,17).

Den christlichen Glauben als Privatsache zu sehen, wäre in meinen Augen ein grundlegendes Missverständnis all dessen, was diesen Glauben ausmacht und begründet. Wenn wir uns auf Jesus Christus berufen, dann steht am Anfang unserer Religion ein Mensch, der von der damaligen Staatsmacht auf Betreiben der religiösen Elite hingerichtet wurde. Öffentlich. Und dies nicht wegen Verfehlungen in seinen privaten Glaubensangelegenheiten. Sondern weil sein Glaube hineinwirkte in die Gesellschaft. Weil er in Wort und Tat einstand für die «Armen und Elenden». Weil er den lebensfeindlichen Auswüchsen der Gesellschaft die Menschenfreundlichkeit des (irdischen) Gottesreiches entgegensetzte.

Es wäre ein Verrat an der Botschaft Jesu, wenn Christinnen und Christen, wenn die Kirche den Rückzug ins Private antreten würden. Dass es auch in unserer heutigen Gesellschaft Kräfte gibt, die einem solchen Rückzug das Wort reden, erstaunt nicht. Machtpolitik und schrankenlose wirtschaftliche Interessen vertragen sich schlecht mit Werten wie Nächstenliebe und Gerechtigkeit. Schnell steht deshalb die Forderung im Raum, die Kirche dürfe sich nicht in politische und wirtschaftliche Angelegenheiten einmischen. Jedoch: Von Einmischen kann keine Rede sein. Es ist ein Mitwirken in der Gesellschaft, welches der Kirche von ihrem Auftrag her aufgegeben ist. «Die Kirchgemeinde ist aufgerufen zur Mitarbeit am Frieden, an weltweiter Gerechtigkeit und Stärkung der Menschenrechte.» (Kirchenordnung des Evangelisch-reformierten Synodalverbandes Bern-Jura, Art. 84)

Ist Religion Privatsache? Meine Antwort ist ein klares Nein. In einer Gesellschaft, in der Religion zur Privatsache erklärt würde, möchte ich nicht leben.

***Matthias Barth**, Pfarrer*

37. MAL MÄNNER UNTER MÄNNERN IN UNSERER KIRCHGEMEINDE

Für 40- bis 60-jährige, bei Brot, Wurst, Käse und Bier (Mineral) **Donnerstag, 9. Juni 2016**, 20 bis 22 Uhr, im schönen **Mehrzweckraum Wahlern.**

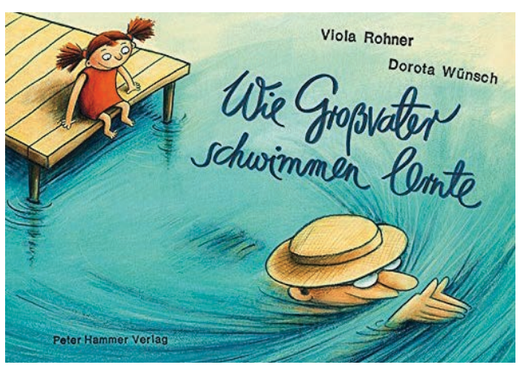
Thema 150 Jahre Jubiläum der verfassungsmässigen Gleichberechtigung der jüdischen Bevölkerung in der Schweiz (1866-2016). Informationen über den Kampf, ohne den die Schweiz nicht modern geworden wäre, Bewusstsein über unsere Schweizer Verfassung, Einblick in die Verschiedenheit heutigen Judentums, legendarisch-jüdischer Witz und anderes.

Haus mit Doppeleingang (einer für Juden, einer für Christen, aus der Zeit vor 1866) in Lengnau, AG. ***Foto*** *Peter von Siebenthal*

FYRE MIT DE CHLYNE

Freitag, 10. Juni · 9.30 Uhr · Chäppeli Schwarzenburg
«Wie Grossvater schwimmen lernte»

Das Bilderbuch «Wie Grossvater schwimmen lernte» begleitet uns durch die Feier «Fyre mit de Chlyne» im Juni. Die Geschichte nimmt uns mit auf die Streifzüge eines kleinen Mädchens und seines Grossvaters. Gemeinsam sehen die beiden die Züge am Bahnhof an, besuchen die Affen im Zoo und kaufen Brezeln auf dem Markt. Und immer, wenn sie losgehen, sagt der Grossvater: Vielleicht ist dies das letzte Mal! Eines Tages will das Mädchen aber etwas unternehmen, das für den Grossvater das erste Mal ist: Schwimmen gehen! Ob sich der Grossvater in seinen alten Tagen darauf einlässt? Kommt und hört und staunt und feiert mit uns! Herzlich laden ein **Monika Laager**, **Madeleine Löffler**, **Sandra Nyffenegger** und **Bettina Schley**. Nächste Feier: Mittwoch, 24. August 2016, 9.30 Uhr im Chäppeli



WALDGOTTESDIENST

Sonntag, 12. Juni · 10.30 Uhr · Dorfwald
Gottesdienst mit Taufen

Wir feiern auch dieses Jahr einen Waldgottesdienst gemeinsam mit der Kirchgemeinde Guggisberg. Anschliessend sind alle zum Znüni eingeladen. Der Gottesdienst wird gestaltet von **Pfrn. Annemarie Hänni Leutwyler** und **Pfrn. Bettina Schley**. Mitwirkung: Beat Zimmermann (Akkordeon).

Parkplätze bei der Waldgasse, ab dort ca. 15 Minuten Fussweg (Wegweiser). Für ältere und gehbehinderte Personen gibt es einen Fahrdienst ab 9.30 Uhr. Bitte Sitzgelegenheit (Decke oder Campingstuhl) und bei Bedarf Sonnenschirm mitbringen. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Wahlern statt. Über die Durchführung gibt Telefon 1600, Rubrik «Kirchen» am Sonntag ab 8 Uhr Auskunft.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Sonntag, 26. Juni · 10 Uhr
beim ehemaligen Schulhaus Kessibrunnholz
«Jeder Baum ein Gebet, das den Himmel beschwört.»
(Rose Ausländer)

Im Schatten der Bäume vom Kessibrunnholz feiern wir den Gottesdienst der reformierten Kirchgemeinden Schwarzenburg und Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf sowie der katholischen Pfarrei Ueberstorf.

Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarreileiterin Brigitta Aebischer, Ueberstorf, Pfarrer Peter Wüthrich, Flamatt, Pfarrerin Verena Hegg Roth, Schwarzenburg und den Musikgesellschaften Albligen und Ueberstorf. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Ueberstorf statt. Über die Durchführung erhalten Sie am Sonntagmorgen ab 8 Uhr Auskunft über Telefon 031 741 06 07.

FARBE BEKENNEN

***Text** Matthias Barth*

DIE EV.-REF. KIRCHGEMEINDE SCHWARZENBURG ORGANISIERT AM 19. JUNI EINEN GOTTESDIENST IM RAHMEN DES NATIONALEN FLÜCHTLINGSSONNTAGS.

Am 19. Juni erinnert das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) an das Schicksal der Flüchtlinge und ruft auf zur Solidarität unter dem Motto: «Farbe bekennen für eine menschliche Schweiz.»

ASYLSUCHENDE IN SCHWARZENBURG

Über 50 Millionen Menschen weltweit sind auf der Flucht. Seit Anfang März 2016 leben einige von ihnen in Schwarzenburg. Auf Initiative des Kirchgemeinderates hatte eine Arbeitsgruppe bereits im Sommer 2015 begonnen, Wohnraum für die Beherbergung von Flüchtlingen zu suchen. Fündig wurde sie in Riffenmatt, wo gegen Ende Jahr die ersten Flüchtlings-Familien ins ehemalige Hotel-Restaurant Hirschen einzogen. Dann fragte der Gemeinderat bei der Asylgruppe der Kirchgemeinde an, ob diese auch die freiwillige Begleitung der Asylsuchenden übernehmen könne, die in den ersten Wochen des Jahres 2016 in die unterirdische Notunterkunft beim Pflegezentrum einziehen würden. Verantwortliche Betreiberin beider Unterkünfte ist die Heilsarmee Flüchtlingshilfe im Auftrag des Kantons. Die Asylgruppe der Kirchgemeinde koordiniert nun die Einsätze der Freiwilligen für den Deutschunterricht, verschiedene Freizeitangebote und das Café Palma (im Siedi-Träff) als Begegnungsort der Asylsuchenden mit der einheimischen Bevölkerung. Über 30 Personen haben sich inzwischen für dieses Engagement gewinnen lassen und bekennen so Farbe für ein menschliches Schwarzenburg.

GOTTESDIENST ZUM FLÜCHTLINGSSONNTAG
19. Juni · 10 Uhr, Kirche Wahlern
Mit Pfr. Matthias Barth, Freiwilligen der Asylarbeit in Schwarzenburg und Silvia Nowak, Orgel. Anschliessend Apéro.

ALS KIRCHE IN DER VERANTWORTUNG

Es ist kein Zufall, dass das Engagement für Flüchtlinge vielerorts von Kirchgemeinden ausgeht. Einerseits hat das Asylrecht überhaupt einen religiösen Ursprung. Seine Anfänge liegen schon in den vorstaatlichen Gemeinschaften vieler sogenannter «Naturvölker». Anderseits erhält der Einsatz für Flüchtlinge und Fremde in der jüdisch-christlichen Tradition eine besondere Bedeutung. Bespielhaft klingt diese im Gebot aus dem 5. Buch Mose an: Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, so sollt ihr ihn nicht bedrücken. Wie ein Einheimischer aus eurer eignen Mitte soll euch der Fremdling gelten, der bei euch wohnt, und du sollst ihn lieben wie dich selbst – seid ihr doch auch Fremdlinge gewesen im Lande Aegypten; ich bin der Herr, dein Gott.

Auch im Neuen Testament zeugen die Worte und Taten Jesu von einer Nähe zu Fremden und Randständigen. Dazu kommt, dass fast alle biblischen Personen mit «Rang und Namen» das Flüchtlingsschicksal aus eigener Erfahrung kennen: Von Abraham, Jakob, Elia und David über Jesus bis zu Paulus. Die Botschaft der Bibel beschreibt keinen neutralen Gott, sondern einen Gott, der Partei ergreift. Partei für die Notleidenden, die Flüchtlinge, die Fremden, die Unterdrückten. Eine Kirche, die ihren Auftrag ernst nimmt, kann daran nicht vorbeisehen.

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT...

VON DER KASSIERIN ZUR FINANZVERWALTERIN

Wir danken Elisabeth Spack für die unzähligen Stunden, die sie in den letzten dreissig Jahren mit viel Herzblut für die Kirchgemeinde geleistet hat, und gratulieren ihr zu ihrem Dienstjubiläum. Wie wohl niemand sonst, kennt sie die Kirchgemeinde Schwarzenburg in- und auswendig. Bei jedem Wechsel im Rat und im Sekretariat waren und sind ihre Berufserfahrungen gefragt und geschätzt.

Elisabeth Spack

Die Entwicklung unserer Verwaltung in den letzten dreissig Jahren könnte mit «von der Wohnstube ins Büro» wohl am besten umschrieben werden. Bis Elisabeth im 2000 ihren Arbeitsplatz ins Kirchgemeindehaus zügelte, war ihre Wohnung auch ihr Arbeitsplatz. Am 23. Mai 1986 übernahm Elisabeth die Buchführung der Kirchgemeinde Wahlern. Keine zwei Jahre später kaufte sie privat einen PC und liess ein Buchhaltungsprogramm installieren. Die Sekretariatsarbeiten wurden während Jahrzenten immer von einem Mitglied des Kirchgemeinderates erledigt. Erst Ende der neunziger Jahre wurde eine Sekretariatsstelle geschaffen. Zusätzlich zur Finanzverwaltung sicherte Elisabeth die Stellvertretung. Ihre Anstellungsprozente wurden situativ dem aktuellen Arbeitsvolumen angepasst. Leider gab es bis zum Stellenantritt von Kathrin Harnisch-Schmied im 2006 viele personelle Wechsel, was für Elisabeth einen enormen und kräftezehrenden Einsatz forderte. Eine weitere Herausforderung stellte auch die Fusion der beiden Kirchgemeinden Albligen und Wahlern zu Schwarzenburg dar. Dank dem Engagement von Freiwilligen und der kompetenten Begleitung von Elisabeth und Kathrin konnte die Fusion per 1.1.2012 abgeschlossen werden.

Wie die politische Gemeinde, ist auch die Kirchgemeinde dem Gemeindegesetz unterstellt, was zusätzlichen Arbeitsaufwand sowohl im Sekretariat als auch bei den Finanzen generiert. Die Aufgaben im Sekretariat werden zu je 60 % von Leander Sterren und Anita Wittwer sichergestellt, die beiden vertreten sich gegenseitig. Dank dieser Aufgabenteilung kann Elisabeth sich bei ihrer 60%-Anstellung hauptsächlich ihren Kernaufgaben, der Finanz- und der Liegenschaftsverwaltung, widmen.

Liebe Elisabeth – wir danken Dir von ganzem Herzen für Deine Hilfsbereitschaft, Deine Spontanität, Dein immenses Wissen und Dein Mitdenken. Wir freuen uns weiterhin auf Deine Mitarbeit und wünschen Dir viel Freude und Befriedigung beim Bewältigen der vielfältigen Herausforderungen.

KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG 20. JUNI 2016

Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung findet am Montag, 20. Juni 2016, um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus statt. Neben der Präsentation der Rechnung und der Wahl in den Kirchgemeinderat werden Sie über die Begleitung und Integration der Asylsuchenden durch unsere Freiwilligen informiert.

IHRE TALENTE SIND GEFRAGT!

So steht es auf unserem Flyer für Freiwillige...

- Aktuell suchen wir Damen und Herren, die ab und zu den Predigtautodienst übernehmen.

- Für die im Sommer stattfindenden Waldgottesdienste sind wir dankbar für Hilfe beim Bereitstellen der Infrastruktur.

- Auch in der Seniorenarbeit werden Heinzelmännchen gesucht, sei es für den Besucherdienst, die Seniorenferien oder das Seniorenessen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Das Sekretariat der Kirchgemeinde 031 731 42 11 oder kirchgemeinde.schwarzenburg@refbejuso.ch gibt Ihnen gerne Auskunft.

KIRCHGEMEINDESEKRETARIAT
Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11 · www.kirche-schwarzenburg.ch · Öffnungszeiten Mo - Fr (ohne Do) 8 - 11.30 Uhr

Die älteste original erhaltene Tätschhütte von Schwarzenburg datiert um 1575, die Küche und Stuben stammen aus dem 18. Jahrhundert. Schon Ende der 1990er-Jahre wurde das Gebäude an der Junkerngasse 17 bautypologisch und dendrochronologisch (Jahrringe der Balken) untersucht.

ALTES HAUS MIT NEUEM ZU HAUS EINE VISION GELINGT

EIN ALTES HAUS ZU ZÜGELN IST EIN VERRÜCKTER PLAN. DASS ES SCHLIESSLICH GLÜCKTE, IST AUCH DAS VERDIENST ZAHLREICHER EHRENAMTLICHER HELFER/-INNEN. EINE RETROSPEKTIVE AUF DEN UMZUG DER TÄTSCHHÜTTE.

«Nein, es war kein leichtes Unterfangen», gesteht Urs Rohrbach, Projektleiter der IG Tätschdachhaus, und räumt ein: «Die Vision war ambitiös. Umso stolzer darf Schwarzenburg sein, dass das Projekt geglückt ist. Denn mit der ältesten original erhaltenen Tätschhütte an neuem Standort ist die Gemeinde um eine touristische Perle reicher.» Viele Jahre war nicht klar, ob das Gebäude überhaupt gerettet werden kann. Erst als die ehemalige Besitzerfamilie Aebischer das Areal im Sommer 2011 endgültig überbauen wollte, kam neuer Schwung auf. Am 15. Dezember 2011 wurde die IG Tätschdachhaus ins Leben gerufen. Rohrbach ist überzeugt: «Von Beginn weg waren die Stiftung Schloss und die kantonalen Fachbehörden beim Projekt beteiligt, was sich bezüglich Finanzierung und wissenschaftlicher Abstützung als durchwegs positiv herausstellte.» Da ein Kauf des Areals an der Junkerngasse nicht möglich war, wurde Plan B, der komplette Umzug ins Schlossareal, in Angriff genommen.

Trotz Stolpersteinen…

Ende Januar 2012 wurden die Nachbarschaft in den Schlossmatten und die Öffentlichkeit über das Vorhaben informiert. Bis im Sommer wurde die Finanzierung angepackt und das Baugesuch eingereicht. «Ein Wiederaufbau auf dem Schlossareal benötigte nebst der Baubewilligung zusätzlich eine planungsrechtliche Anpassung, was das Projekt zu einer «Knacknuss» machte», so Rohrbach. Die neue Nachbarschaft hatte bezüglich Verkehr und Lärm Bedenken und reichte eine Sammeleinsprache ein. Das Projekt geriet ins Stocken, wegen der Einsprachen und auch aufgrund der verzwickten Lage beim alten Standort.

…gelingt die Züglete

Wie die Hürden beseitigt waren, konnten im Mai 2014 schliesslich der Abbau und von August bis Oktober der Wiederaufbau in Angriff genommen werden. Am 6. November 2014 wurde die Aufrichte gefeiert. Die Schlussarbeiten wurden auf den Frühling 2015 verschoben. Am 14. Juni 2015 wurde das Tätschdachhaus mit einem Brunch und Tanzmusik eingeweiht. «Der Publikumsandrang war so gross, dass schon nach einer Stunde zusätzliche Tische, Bänke und Geschirr organisiert werden mussten», blickt Rohrbach glücklich zurück.

Das Projekt erforderte von der Stiftung Schloss Schwarzenburg, der Bauleitung und den Mitgliedern der IG Tätschdachhaus viel Engagement, etliche Sitzungen und manchen Kompromiss. Doch Projektleiter Rohrbach ist überzeugt, dass sich die Mühe gelohnt hat. Das Holzhaus gehört nun zum Schloss und ist öffentlich zugänglich. Bereits im ersten Halbjahr stiess das «Tätschhüttli» sowohl beim Einweihungsfest wie auch bei Apéros, Hochzeiten und Taufen und dem erfolgreichen Freilichttheater «Vreneli ab em Guggisberg» (27 Vorstellungen mit ca. 7000 Zuschauerinnen und Zuschauern) auf grosses Interesse. Die «Geschichtenhütte» des Naturpark Gantrisch wurde zwar sistiert, doch die vier Hörproben geben einen ersten Vorgeschmack.

Finanzen im Lot

Das liebe Geld war ein weiterer Knackpunkt, denn die Stiftung wollte kein zusätzliches Fremdkapital aufnehmen. Die Abbruchkosten belaufen sich auf rund 40'000 Franken, der Wiederaufbau inkl. Baunebenkosten und Umgebungsarbeiten auf 438'000 Franken, was einem Aufwand von 478'400 Franken entspricht. Die Liste der Spender ist lang und reicht von Stiftungen, dem Bund, dem kantonalen Lotteriefonds, den Banken, den Rabatten des einheimischen Gewerbes, der Gemeinde, bis zu kleineren Beiträgen von Vereinen und vielen Privaten. Es kamen über 466'600 Franken zusammen. Die Restkosten von 11'800 Franken trägt die Stiftung Schloss als neue Besitzerin bei. Mit dem haushälterischen Umgang der vorhandenen Mittel beträgt der Aufwandüberhang also nur gerade 2.5 Prozent.

Einige kleinere Arbeiten müssen noch ausgeführt werden. Die Nebenbühnen und der Einbau einer behindertengerechten Toilette sind für dieses Jahr vorgesehen. «Insgesamt ist das Projekt in allen Belangen ein grosser Erfolg. Ein grosses Merci für die Unterstützung des Projekts!», bedankt sich Urs Rohrbach im Namen der IG Tätschdachhaus bei allen Beteiligten. ***Text*** *Urs Rohrbach, Projektleiter IG Tätschdachhaus*

BERNAVILLE 2.0

***Text** Ruedi Flückiger, **Fotos** Bernaville*

DIE ANLAGE DER STIFTUNG BERNAVILLE IST INS ALTER GEKOMMEN UND BEDARF EINER UMFASSENDEN SANIERUNG UND ERWEITERUNG. EIN EIN- UND AUSBLICK IN DEN AKTUELLEN PROJEKTSTAND.

Vor einigen Wochen schreckte die Meldung viele Schwarzenburger/-innen auf, dass das Hallenbad im Bernaville in absehbarer Zeit, das heisst Ende 2018, geschlossen werde. Was steckt dahinter? Wieso kann das Bad nicht weiter bestehen, in dem seit 40 Jahren fast alle unsere Kinder schwimmen gelernt haben? Und das einen intensiven und regelmässigen Kontakt zwischen der Bevölkerung und den Behinderten im Bernaville erst ermöglichte?

MEHR SELBSTSTÄNDIGKEIT STATT BEHÜTUNG

Dahinter steckt laut Vinzenz Miescher, Direktor der Stiftung Bernaville, die Notwendigkeit, dass die 40-jährigen baufälligen Gebäude der heutigen Bernaville-Anlage einem neu konzipierten Zentrum weichen müssen. In den siebziger Jahren gebaut, kaum schall- und wärmeisoliert, in all den Jahren wenig unterhalten, und mit einer nicht mehr nutzbaren Raumstruktur, entsprechen sie in keiner Art und Weise mehr den Anforderungen an einen heutigen Betrieb. Miescher: «Während vor vierzig Jahren die Behütung und Versorgung der Behinderten im Vordergrund stand, fördert man heute wo immer möglich die Selbstständigkeit und Mobilität der Bewohner/-innen.»

Die neue Anlage wird daher auf dem heutigen Areal mit Wohneinheiten für Gruppen von sechs bis acht Menschen strukturiert. Diese Einheiten sind vollständig ausgerüstet und sollen möglichst unabhängig funktionieren für alle diejenigen Bewohnenden, die auf eine umfassendere Betreuung angewiesen sind. Für die weniger intensive Betreuung wird die erste Aussengruppe in nächster Zeit durch weitere Aussengruppen ergänzt. Immer nach dem Prinzip maximaler Selbständigkeit. «Die Erfahrungen mit der ersten Gruppe ausserhalb des Stammhauses sind ausschliesslich positiv», meint Miescher.

PROJEKT IST AUF KURS

Inzwischen wurde die erste Projektphase erfolgreich absolviert und damit das Bedürfnis erhärtet und die Machbarkeit bewiesen. Nun folgen als nächstes das Wettbewerbsverfahren und die Bereinigung der Zonenordnung (Ortsplanung). Beides soll innerhalb des nächsten Jahres abgeschlossen werden. So sollen die neuen Überbauungsvorschriften wenn immer möglich an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2017 verabschiedet werden.

INVESTOREN GESUCHT

Die Verantwortlichen im Bernaville gehen von einer privaten Finanzierung des Neubau-Projekts aus. Mögliche Investoren sind vorhanden, vor allem Pensionskassen sind auf sichere Anlagemöglichkeiten angewiesen. Noch in diesem Herbst soll die Partnerschaft mit einem Investor eingegangen werden. Die Planung sieht vor, das Projekt in den Jahren 2018 und 2019 im Detail zu planen und anschliessend zu realisieren. So könnte das Einweihungsfest Ende des Jahres 2021 stattfinden – eine optimistische Planung, ist sich Vinzenz Miescher bewusst.

... UND DAS BAD?

Der Kanton signalisierte schon früh, dass er das bestehende Hallenbad nur noch bis zur Gesamtsanierung toleriere, anschliessend müsse eine kantonsunabhängige Finanzierung den Betrieb sicherstellen. Erste Kostenschätzungen zeigten, dass die Investition für das Bernaville nicht tragbar ist. Vinzenz Miescher erläutert: «Die kantonalen Auflagen verlangen bei einem Umbau mehr Raum für die Werkstätten. Um die Auflagen zu erfüllen, standen zwei Optionen zur Auswahl: der Bau eines neuen Produktionsgebäudes, was die Investitionskosten um rund 10 Millionen erhöht hätte, oder die Vergrösserung der Werkstätte durch Umnutzung der angrenzenden Bäder.» Die Projektverantwortlichen haben sich für die zweite Variante entschieden, auch weil der Betrieb eines Bades weder für das Bernaville noch die Gemeinde langfristig tragbar ist.

Vinzenz Miescher

Für Vinzenz Miescher ist klar, dass auch ohne Hallenbad die Kontakte zwischen den Behinderten und der Schwarzenburger Bevölkerung erhalten bleiben sollen. Ideen sind vorhanden. So bleibt die Turn- und Mehrzweckhalle im Hauptgebäude erhalten und kann weiter für Muki-Turnen, Karate und viele weitere Aktivitäten genutzt werden. Auch eine Beteiligung am Betrieb des Genossenschaftsprojekts Gasthof Bahnhof ist beispielsweise denkbar.

Wir zweifeln nicht daran, dass dies gelingen wird und erinnern uns an den herzlichen Empfang der drei Olympioniken, die im letzten Jahr an den Special Olympics in Los Angeles Medaillen und Diplome zuhauf sammelten und von mehreren Hundert Schwarzenburger/-innen im Dorfzentrum begeistert gefeiert wurden.

Die Stiftung Bernaville wurde 1973 gegründet mit dem Zweck der «Errichtung und des Betriebs einer Heimstätte für die Unterbringung, Betreuung und Beschäftigung von vorwiegend geistig behinderten Jugendlichen und Erwachsenen». Sie erbringt Dienstleistungen im Bereich Wohnen, Arbeiten und Ausbilden für 130 Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung (geistige Behinderung). Die Bauten am heutigen Standort sind 1976 erstellt worden und haben ihren Lebenszyklus ohne nennenswerte Investitionen durchlaufen. Die Platzverhältnisse sind eng, die Stiftung beherbergt seit Beginn mehr Bewohnerinnen und Bewohner als ursprünglich geplant.

bernaville
wohnen arbeiten ausbilden

Eine Idee – ein Dorf – ein Lokal

Eine Beiz, wo alt und jung sich die Türfalle in die Hand drücken. Wo am Morgen noch Familien brunchen und am Abend die Leute zu Musik tanzen. Ein Lokal, wo nicht nur am Stammtisch theatert wird, sondern auch auf der Bühne. Da wo im Sommer im Garten das selbstgebraute Bier und selbstgemachte «Gelati» genossen wird.

Mehr erfahren und ganz einfach Genossenschafter werden:
ig-gasthofbahnhof.ch

IG GASTHOF BAHNHOF
Kulturbeiz, mit Dir

Ihr Muldenservice
LIECHTI
entsorgt
031 732 40 40

akute und chronische Erkrankungen
funktionelle Störungen
Schmerzzustände
TCM
Akupunktur
Kräutertherapie
Tuina Massage
Moxibustion
Schröpfen
Anerkannt durch KK-Zusatzversicherung
akupunkturMED
Traditionelle Chinesische Medizin
www.akupunkturmed.ch
Schwarzenburg
Dorfplatz 20
✆ 031 731 00 88
Hirschengraben Effingerstr. 2 ✆ 031 825 00 00
Bümpliz-Zentrum Bottigenstr. 2 ✆ 031 992 22 88
Köniz Schwarzenburgstr. 257 ✆ 031 972 98 88

FACHKRÄFTEMANGEL

FACHKRÄFTEMANGEL HERRSCHT, WENN VIELE ARBEITSPLÄTZE FÜR MITARBEITER MIT BESTIMMTEN FÄHIGKEITEN NICHT BESETZT WERDEN KÖNNEN, WEIL ES KEINE ENTSPRECHEND QUALIFIZIERTEN MITARBEITER GIBT.

BIZ Bern-Mittelland
Iris Casalini, dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin
031 633 80 00
biz-bern-mittelland@erz.be.ch
www.be.ch/berufsberatung

In unserer täglichen Arbeit werden wir oft mit der Frage konfrontiert, welche Berufe denn in der Wirtschaft besonders gesucht sind, wo denn letztlich dieser Fachkräftemangel besteht. Travail.Suisse stellt die These auf, dass die Bewältigung des Fachkräftemangels auf Bildungsmassnahmen angewiesen sei und stellt folgende Massnahmen vor: Es müssen Erwachsene weitergebildet werden, weil die Betriebe höher qualifizierte Angestellte brauchen. Betriebe müssen «Dequalifizierung» vorbeugen. Dies tönt sehr stark nach betrieblicher, also bedarfsorientierter Bildung. Demnach sind es die Firmen, welche ein Weiterbildungskonzept entwickeln müssen, um ihre Mitarbeitenden bedarfsorientiert zu bilden.

Per Ende 2014 hatten folgende Branchen Schwierigkeiten bei der Rekrutierung: Maschinenbau, Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation zeigt für die kommenden 10 Jahre einen erhöhten Bedarf an qualifizierten Berufsleuten auf allen Stufen in folgenden Branchen auf: Gesundheits- und Sozialwesen-, Erziehung und Unterricht-, Informationstechnologie und Informationsdienstleistung. Daraus folgt, dass bei einer Weiterbildung die Langfristigkeit und die spezifische Tätigkeit in einem Berufsfeld im Auge zu behalten sind. Dennoch ist es äusserst schwierig, sich bei der Wahl einer Weiterbildung auf eine verlässliche Prognose in Bezug auf die Entwicklung des Fachkräftemangels zu stützen.

Die 2011 vom Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung eingereichte Fachkräfte-Initiative hat zum Ziel, das inländische Potenzial zu erschliessen und die Produktivität zu steigern. Die Zielgruppen sind gut bis sehr gut ausgebildete, aktiv im Erwerbsleben stehende Fachkräfte. Dies bedeutet, dass eine Grundbildung wie EBA (eidg. Berufsattest), EFZ (eidg. Fähigkeitszeugnis) oder Maturität unabdingbar geworden ist. Dann besteht die Möglichkeit, innerhalb des Arbeitsmarktes auszuloten, auf welchem Gebiet welche Fachkräfte gesucht werden. Erst danach geht es darum, eine gezielte Weiterbildung oder ein Studium im Tertiärbereich anzusteuern.

Wenn wir als Berufs- und Laufbahnberatende gefragt werden, welche Berufe heute besonders gesucht sind, schauen wir zuerst die vorhandenen Qualifikationen an, eruieren, was den Neigungen und Fähigkeiten unserer Klienten entspricht und erst danach beziehen wir obige Faktoren des Arbeitsmarktes in die Analyse ein. So sind wir auf dem richtigen Weg zur Verringerung des Fachkräftemangels und können gleichzeitig gewährleisten, dass eine mögliche zukünftige Tätigkeit dem Klienten optimal entspricht.

VERTEILEN STATT WEGWERFEN

ENDE MÄRZ HAT DIE LEBENSMITTELHILFE «TISCHLEIN DECK DICH» IN SCHWARZENBURG DIE 114. ABGABESTELLE ERÖFFNET.

LEBENSMITTELABGABE DANK FREIWILLIGENENGAGEMENT

Die Abgabestelle in Schwarzenburg ist jeden Donnerstag zwischen 15 und 16 Uhr geöffnet. Das Evangelische Gemeinschaftswerk im Wartgässli stellt «Tischlein deck dich» für die wöchentliche Lebensmittelabgabe kostenlos einen Raum zur Verfügung. Freiwillig Mitarbeitende verteilen die angelieferten Lebensmittel in sich wechselnden Teams an die Bedürftigen. Die neue Abgabestelle wird von Corina Costea geleitet. «Das Konzept von Tischlein deck dich hat mich total begeistert. Ich stamme ursprünglich aus Rumänien, wo der Überfluss nicht so gross ist wie hier. Umso schöner finde ich, dass wir Lebensmittel vor der Vernichtung retten und sie an Menschen verteilen, die sie dringend brauchen», erklärt Corina Costea. Unterstützt wird sie von 19 engagierten und motivierten Freiwilligen. Zu den Kunden zählen Menschen, die am oder unter dem Existenzminimum leben wie beispielsweise «Working Poors», grosse Familien, Alleinerziehende, Migranten und Menschen, die Sozialhilfe oder eine IV-Rente beziehen. Momentan kommen in Schwarzenburg 15 Personen und holen für sich und ihre Angehörigen Lebensmittel für rund 30 Personen ab.

KONTROLLIERTE ABGABE UND VARIIERENDES ANGEBOT

Das Angebot ersetzt nicht einen Wocheneinkauf, entlastet aber das knappe Haushaltsbudget. Pro Lebensmittelbezug bezahlen die Kunden einen Franken. Für den Lebensmittelbezug wird eine «Tischlein deck dich»-Bezugskarte benötigt. Diese kann bei einer Sozialfachstelle aus der Region beantragt werden. «Die Bezugskarte ist ein Jahr gültig. Jedes Jahr prüfen die Sozialfachstellen, ob eine Person noch bezugsberechtigt ist», erklärt Alex Stähli, Geschäftsführer von «Tischlein deck dich». Da der Verein von Produktspenden lebt, kann nicht vorhergesagt werden, wie viele und welche Produkte bei der wöchentlichen Abgabe verteilt werden. Einmal wird mehr verteilt, ein anderes Mal weniger. Das Angebot reicht von Getränken über Gemüse, Früchte, Konserven, Süssigkeiten, Brot bis hin zu Milch- und Tiefkühlprodukten. «Tischlein deck dich» kauft keine Produkte zur Sortimentsvervollständigung hinzu.

Weitere Informationen Abgabestelle Schwarzenburg
Corina Costea, corina.costea@bluewin.ch, 031 731 02 11

Auf einen Blick

Seit 1999 verteilt «Tischlein deck dich» in der Schweiz qualitativ einwandfreie Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs kontrolliert und direkt an Menschen, die in einem finanziellen Engpass leben. Dabei handelt es sich um Lebensmittel mit kurzer Resthaltbarkeit oder um Produkte, die aus Überproduktionen oder Falschdispositionen stammen. Aktuell betreibt «Tischlein deck dich» in der Schweiz 115 Abgabestellen. Pro Woche versorgt Tischlein deck dich 15'800 Personen mit Lebensmitteln. Letztes Jahr verteilte die Nonprofit-Organisation 3259 Tonnen Lebensmittel und füllte damit 16,3 Millionen Teller armutsbetroffener Menschen.

www.tischlein.ch

FÜR SPASS IN DEN FERIEN

WAS WÄREN FERIEN OHNE FERIENSPASS? DAS GEMEINDEÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTENPROGRAMM IST ABWECHSLUNGSREICH UND LEBT VON EHRENAMTLICHEN.

***Text** Franziska Ackermann, Tobias Nägeli, **Fotos** Mirjam Zurbrügg*

Der Verein Jugendarbeit Region Schwarzenburg organisiert mit Unterstützung des Frauenvereins den «FerienSpass» in Schwarzenburg. Dabei wird ein Grossteil der Arbeit von einem ehrenamtlichen Team geleistet: Die vier Frauen Vreni Jenni, Jna Gerber, Ruth Hostettler und Monika Leutenegger organisieren mit den Kursleiterinnen und Kursleitern die einzelnen Kurse, produzieren das jährliche Kursbulletin mit allen Angeboten, organisieren dessen Verteilung in den Schulhäusern der Gemeinde, leisten das ganze Anmeldewesen und führen den «Einkassier-Tag» im Vorfeld sowie weitere organisatorische Arbeiten durch, damit jedes Jahr in den Frühlingsferien zahlreiche Kurse angeboten werden können. Zwischen 300 bis 400 Jugendliche nutzen jeweils das Angebot des FerienSpass.

Das vielfältige Kursangebot wurde dieses Jahr zum ersten Mal um den Kurs «Kleiner Portraitkurs» erweitert. Auch für die Hochzeits- und Portraitfotografin Mirjam Zurbrügg war es Neuland. «Es war ein nasser und kalter Tag, immerhin fünf der sechs angemeldeten jungen Frauen erschienen pünktlich, ausgerüstet mit Fotoapparat und Regenschirm.» Bei der Kursausschreibung liess es Mirjam Zurbrügg bewusst offen, mit welcher Ausrüstung die Kursteilnehmer zu erscheinen hatten und war erstaunt, dass alle eine Kamera mitbrachten. «Ich hätte erwartet, dass einige Teilnehmer-/innen mit einer Handykamera aufkreuzen würden», erzählt Mirjam. Nach einer kurzen Einleitung in die Portraitfotografie und dem richtigen Einstellen der Kameras, begannen die Frauen einander zu fotografieren und bekamen auch immer wieder einige neue Tipps und Tricks zum Umsetzten. Themen wie Bildaufbau, Lichtführung, Perspektive und Hinter-/Vordergrund kamen dabei zur Sprache. «Es hat mich gefreut zu sehen, wie sie trotz des schlechten Wetters voller Freude bei der Sache waren und wie viele schöne Bilder entstanden... Und es stimmt mich froh, wenn wir den Kurs auch nächstes Jahr wieder durchführen können.»

VERHALTENSCODEX FÜR HUNDEHALTER

DAMIT DAS NATURSCHUTZGEBIET SENSE-SCHWARZWASSER MIT SEINER ARTENVIELFALT ERHALTEN BLEIBEN KANN, SIND HUNDEHALTER GEBETEN, SICH AN EINIGE WENIGE REGELN ZU HALTEN.

Das Naturschutzgebiet Sense-Schwarzwasser gehört zu den schönsten Naturperlen der Schweiz. Die frei fliessenden Gewässer, die steilen Sandsteinfelsen, die sonnigen Sand- und Kiesbänke und die schattigen Wälder locken das ganze Jahr viele Gäste an. Sie kommen in Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern dieses reichen Lebensraummosaiks, den vielen spezialisierten und teilweise sehr seltenen Tieren und Pflanzen.

*Im Naturschutzgebiet müssen die Hunde vom 1. April bis zum 15. Juli an die Leine. **Foto** Franziska von Lerber*

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Sensebezirks, der Gemeinden Heitenried, Guggisberg, Schwarzenburg und Köniz sowie des Naturparks Gantrisch und der Kantonsverwaltungen Freiburg und Bern hat eine Artikelserie veröffentlich, die die vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch und Natur im Naturschutzgebiet beleuchtet, was jeder dazu beitragen kann, damit Sense und Schwarzwasser ein Naturparadies bleiben.

LEINENPFLICHT IM FRÜHSOMMER

Die meisten Hunde haben einen starken Bewegungsdrang und wollen ihre Umgebung ausgiebig erkunden. Auch an der Sense und am Schwarzwasser gibt es dagegen nichts einzuwenden. Ausser von April bis Mitte Juli, wenn die Vögel und Säugetiere ihre Jungen aufziehen. Dann gilt: Bitte nicht stören! Deshalb gehört der Hund in diesem Zeitraum im Naturschutzgebiet Sense-Schwarzwasser unbedingt an die Leine. Wer seinen Hund trotzdem frei laufen lassen will, soll in dieser kurzen Zeit in andere Gebiete ausweichen

NICHT IN TÜMPELN BADEN

Die gefährdete Gelbbauchunke und andere Amphibien benötigen für ihre Fortpflanzung ruhige und warme Laichgewässer. In den sonnenerwärmten Tümpeln am Rand des Flussbetts können sich ihre Larven ungestört entwickeln. Ausser wenn ein Hund darin herumplantscht. Für die kleinen Amphibien und ihre Larven ist das wilde Hundebad ein zerstörerischer Tsunami. Viele von ihnen gehen dabei zugrunde. Deshalb: Hunde sollten nur im Fluss baden. Dort ist das Wasser erst noch sauberer als in den Tümpeln.

HUNDEKOT AUFNEHMEN UND ENTSORGEN

Auch Hunde müssen mal, das ist nicht weiter schlimm. Ausser wenn sie ihr Geschäft dort verrichten, wo Menschen spielen, bräteln und baden. Hundekot enthält oft Krankheitskeime. Durch direkten oder indirekten Kontakt – etwa über verschmutzten Sand – kann man sich leicht anstecken. Und überhaupt: Mit blossen Füssen drauftreten ist einfach nur eklig. Deshalb hat Hundekot dort nichts verloren, wo Gross und Klein ihre Freizeit am Fluss geniessen. Das Hundehäufchen gehört in den Beutel und der Beutel gehört in den Robidog-Behälter oder in den Kehricht – nicht in den Wald. Hilf mit, unser Naturschutzgebiet sauber zu halten!

***Text** Erwin Jörg*

*Baden erlaubt – aber bitte im Fluss und nicht im Tümpel. **Foto** Franziska von Lerber*

CIRCUS HARLEKIN IST «KUUHL»

CIRCUS HARLEKIN
Schwarzenburg (beim Schloss)
Mittwoch, 15. Juni
Vorstellungen um 15 Uhr und 20 Uhr (ab 19.30 Uhr musikalische Unterhaltung)
Reservation/Tickets
078 742 27 60

«Sie sind nicht irgendein Publikum, wir sind nicht irgendein Circus». Getreu diesem Motto bietet der Circus Harlekin auch dieses Jahr wieder ein über zweistündiges, kurzweiliges Programm der gehobenen Klasse. Wiederum konnten Performers verpflichtet werden, die man nicht gerade an jedem Anlass bestaunen kann. So zum Beispiel der Allround-Ulk-Entertainer Tito Medina, oder die attraktive Italienerin Suellen Sforzi als Kautschukdame, die Pfeil und Bogen im Handstand ausschliesslich mit ihren Füssen bedient! Es zeigen Elena aus Prag eine Röhren-Nummer à la Mummenschanz, das Duo Rapolli aus Tschechien hochstehende traditionelle Jonglage und die Französin Nanou gewagte ästhetische Handstandtricks auf dem hohen Piedestal. Der Publikumsliebling der letzten Saison – Isaac aus Ghana – tritt mit zwei Kollegen als Trio Nyame Ye auf. Weiter im Programm gibt es Frank Bogino, einer der besten Bauchredner unserer Zeit, und die Hausclowns Les Nicas zu bestaunen.

Harlekin steht auch für liebenswerte Tierdressuren ohne Wildtiere – und umgeht so die problematische Käfighaltung. Die Direktionstochter Nicole präsentiert diese Saison statt einer Kamel-Nummer einen wunderschönen Sechserzug Friesen und Susanne, seit Jahren ebenfalls für Tiere und Dressuren verantwortlich, führt nach ganz kurzer «Einarbeitungszeit» eine Haustiernummer mit Mini-Shettys, zwei Hinterwälder-Rindern und Ziegen vor. Das langjährig bewährte Sechs-Mann-Circus-Orchester aus der Ukraine begleitet das Programm mit populären, schmissigen Melodien. Vor der Abendvorstellung (ab 19.30 Uhr) sorgen in Schwarzenburg der Jodlerklub Heimelig und das Jungbläserensemble der Musikgesellschaft «Harmonie» für Stimmung.

PERLEN DER KLASSISCHEN GITARRE

Konzert
VICTOR PELLEGRINI UND DAS ZINGGHAUS-QUARTETT
Sonntag, 12. Juni · 17 Uhr
Wappensaal,
Schloss Schwarzenburg
Eintritt: Fr. 25.- / 15.-

Das nächste Konzert im Schloss vom Sonntag, 12. Juni, verspricht virtuose Gitarrenklänge von Víctor Pellegrini – mit verschiedenen Kompositionen für Gitarre solo aus Lateinamerika und dem Quintett für Gitarre und Streichquartett (opus 143) von Mario Castelnuovo-Tedesco (1895 – 1968). Dieses Programm eröffnet am 3. Juni die Schlosskonzerte Thun. Dass das aussergewöhnliche Konzert dann auch bei uns im Wappensaal zu erleben ist, freut uns besonders. Nach den Studien in seiner Heimatstadt Rosario führte sein musizieren den Argentinier in unzählige Konzertsäle und an namhafte Wettbewerbe für Gitarre. Sein Spiel brachte ihm manche Preise und grosses Lob, nicht zuletzt vom Grossmeister der Gitarre, Andrés Segovia, dessen Spiel und Weisheit ihn stark geprägt haben. Sowohl solo als auch in der Kammermusik besticht er durch sein emotionelles Gestalten und seine virtuose Technik. In diesem Programm kommt dies in den hinreissenden Werken aus seinem Heimatkontinent ebenso wie in dem Glanzstück für Gitarre und Streicher, für die die vier erfahrenen Musiker des Zingghaus Streichquartetts Etienne Abelin (Violine), Lorenz Hasler (Violine) Markus Noser (Viola), Amparo del Riego (Cello) gewonnen werden konnten, zur Geltung.

FILMNÄCHTE SCHWARZENBURG

BEREITS ZUM 15. MAL FINDEN DIESES JAHR DIE SCHWARZEBURGER FILMNÄCHTE VOM 10.-13. AUGUST 2016 MIT EINEM ABWECHSLUNGSREICHEN PROGRAMM STATT.

Mittwoch, 10. August
ICE AGE 5
USA 2016, Animation, Komödie, mit Ray Romano, Queen Latifah, Jay Leno, **Regie** Mike Thurmeier, Galan T. Chu

Sid, Manny, Diego und der Rest der Herde verlassen notgedrungen ihre Heimat und begeben sich auf eine Reise voller Spass und Abenteuer. Dabei durchqueren sie exotische Länder und begegnen einer Vielzahl von neuen schillernden Charakteren.

Freitag, 12. August
HEIDI
D, CH 2015, mit Anuk Steffen, Bruno Ganz, Peter Lohmeyer, **Regie** Alain Gsponer

135 Jahre nach der Buchveröffentlichung des Romans von Johanna Spyri belebt das aufgeweckte Mädchen aus den Bündner Bergen die Herzen der Kinozuschauer. Das Waisenkind aus den Bergen, das es in die Stadt Frankfurt verschlägt – lebenslustig, beherzt und sensibel.

Donnerstag, 11. August
DER GROSSE SOMMER
CH 2016, Komödie, mit Mathias Gnädinger, Loic Sho Güntensperger, **Regie** Stefan Jäger

Der ehemalige Schwingerkönig Anton Sommer wird vom zehnjährigen Buben Hiro gezwungen, ihn nach Japan zu begleiten. Hiro will wie sein Vater Sumo-Ringer werden. Ein modernes Märchen, das zur liebenswürdigen Hommage an den verstorbenen Schauspieler Mathias Gnädinger wurde.

Samstag, 13. August
ICH BIN DANN MAL WEG
D 2015, Komödie, mit Devid Striesow, Martina Gedeck, Annette Frier, **Regie** Julia von Heinz

Hape Kerkelings Buch «Ich bin dann mal weg» war monatelang ein Bestseller. Dass jemand auf die Idee kam, den Stoff zu verfilmen, ist darum nicht weiter überraschend. Fast 800 Kilometer ist der Protagonist gewandert, mit sich und seinen Gedanken allein. Dabei traf er auf die unterschiedlichsten Charaktere.

Die Filme werden im Schulhof des **Schulhauses Schlossgasse** auf Grossleinwand mit Dolby Surround gezeigt. **Filmstart um ca. 21.15 Uhr**, je nach Lichtverhältnissen. Die Filme werden bei jeder Witterung gezeigt. Regenmäntel können beim Eingang für Fr. 3.- bezogen werden. **Tickets Vorverkauf ab 1. Juli** bei Expert Zahnd TV, Bernstrasse 11 in Schwarzenburg oder Verkauf an der Abendkasse (ab 19 Uhr). Platzzahl beschränkt. **Eintrittspreise** Erwachsene Fr. 17.- / Jugendliche (bis 16 J.) Fr. 13.-. Essen und Trinken Restauration ab 19 Uhr geöffnet.

www.ovschwarzenburg.ch / Ortsverein Schwarzenburg

11. Bachfest Schwarzenburg 2016

30. Juli *Festbetrieb 18.00 – 01.00 Uhr*

4. Line Dance Night
No Limits Dance Factory on Tour mit DJ Barbara
Line Dance Night mit Workshop
Beginn 19.00 Uhr / Eintritt frei

31. Juli *Festbetrieb 18.00 – 03.00 Uhr*

Private Stock
Joel Perler, Hardy Mischler, Yogi Gasser,
Küre Leiser, Easy-Lee Messerli
Sound der 50er bis 90er Jahre interpretiert in heiteren und ansprechenden Arrangements.Tanzbare Rhythmen von Rock'n'Roll über Beat und Country mit einer guten Portion Blues und Rock vermischt; das ist Private Stock. In den Bandpausen serviert unser Bachfest-DJ Hits für Jung und Alt.
Konzertbeginn 20.30 Uhr / Eintritt frei

Bachfest und 01. August Feier auf dem Festplatz Lindenareal und im Festzelt
- Schützen Schwarzenburg: Grillspezialitäten
- Phil's Fresh and Delicious: American Sandwich / Hotdog
- Käserei Grundbach: Raclette
- Coffee to go Company: Kaffeevariationen
- Ortsverein: Getränke
- Tabac: Rauchwaren

01. August *Festbetrieb 18.00 – 03.00 Uhr*
Offizielle Feier Schwarzenburg

schwarzenburg

20.15 – 21.30 Uhr
Festprogramm zum Bundesfeiertag mit Begrüssung durch Andreas Kehrli (Gemeinderat Schwarzenburg) und Walter Wenger (Moderator, Ortsverein)
- Musikgesellschaft «Harmonie»
- Oli Kehrli
- 01. August-Rede: Martin Wäfler, Leiter Kollektivunterkünfte Heilsarmee

Ab 21.30 Uhr
Verteilung der Gratis-Lampions und Besammlung für den Umzug beim Dorfplatz (vor der Apotheke)

21.45 Uhr
Start Lampionumzug
Route: Dorfplatz ➔ Junkerngasse ➔ Herrengässli ➔ Schlossgasse ➔ Schmiedgasse ➔ Dorfplatz

22.15 Uhr
Traditionelles Erbssuppen-Essen offeriert durch die Gemeinde

22.00 – 03.00 Uhr
Bachfest-DJ mit Hits für Jung und Alt
Eintritt frei

LESERBRIEF

«ALLES GLÜCK DIESER ERDE LIEGT AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE»

Fussgängerübergang Milkenstrasse und Einschlag am 4. Februar 2016. Der Fussgängerstreifen wird vor allem von Kindergärtelern und Schülern benützt.

Alle die, welche mir auf meinen Einkäufen im Dorf oder auf Spaziergängen in der näheren Umgebung hoch zu Ross begegnen, würden dem Sprichwort «Alles Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde» wohl zustimmen. Meine einzigen Reiterfahrungen liegen etwa 60 Jahre zurück. Angeregt durch die Begeisterung meiner Schulkameradinnen bestieg auch ich mal in den Ferien einen lammfrommen Ackergaul. Der Sitzkomfort auf dem breiten Pferderücken erregte nicht gerade Glücksgefühle, hatte aber immerhin am nächsten Tag einen schmerzhaften Muskelkater zur Folge. Ich gönne jedem Reiter und jeder Reiterin die Glücksgefühle, und ich gönne es auch jedem Pferd, dass es unterwegs seine Verdauungsrückstände loswerden kann. Aber es ärgert mich – und ich weiss, dass ich damit nicht allein stehe – wenn ich zu Fuss unterwegs immer wieder frischen oder auch von darüberfahrenden Autos verteilten Pferdekegeln ausweichen muss, die zwar organisch sind, wie mich mal ein Angestellter der Baubehörden belehrte, aber trotzdem auf den Strassen und Wegen lange liegen bleiben.

Wann kommt so etwas wie ein Robihorse und damit vielleicht die moralische Verpflichtung für die Reiter, die Rückstände ihrer Lieblinge zu entsorgen? Oder ginge es sogar ohne?

***Text** Jacqueline Flückiger*

Gönn dir eine Auszeit !
klassische / Sportmassage ¦ Lomi Lomi Nui ¦
ganzheitliche Massage Esalen®-basiert ¦ Hot Stone

Daniel Kämpfer
dipl. Wellnessmasseur
Thunstrasse 2
3150 Schwarzenburg
Telefon: 031 731 16 86
Mobile: 079 664 15 17
daniel@mein-masseur.ch
www.mein-masseur.ch

für naturgesundes leben in Schwarzenburg
swidro drogerie hüttinger

Im COOP Center
Bernstrasse 10, 3150 Schwarzenburg
Telefon 031 731 21 20
Telefax 031 731 31 34
www.huettinger.ch
huettinger@huettinger.ch

BERNISCHE SPITÄLER SICHERN

DIE INITIANTEN DER SPITALSTANDORTINITIATIVE BITTEN UM FREIWILLIGE UNTERSTÜTZUNG IM ABSTIMMUNGSKAMPF, UM DIE FLÄCHENDECKENDE GESUNDHEITSVERSORGUNG SICHERN ZU KÖNNEN.

Die Geschichte ist hinlänglich bekannt: Im Sommer 2013 – vor ziemlich genau drei Jahren – hat der Verwaltungsrat des SpitalNetz Bern beschlossen, die Geburtenabteilung im Spital Riggisberg zu schliessen. Aus Sicht der regionalen Bevölkerung und Politik ist dies ein weiterer Abbauschritt im hiesigen Spital, eine noch höhere Unsicherheit für die Zukunft des ganzen Betriebes und der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Nach Demonstrationen, Petitionen und Aufrufen, die beim Kanton und im SpitalNetz Bern weitgehend unbeantwortet verhallten, hat sich ein regionsübergreifendes Initiativkomitee gebildet, das fast 26'000 Unterschriften sammelte, um die noch aktiven Spitäler auf dem gesamten Kantonsgebiet in ihrer Gesamtstruktur und ihren Leistungen zu erhalten. Die Sammlung erbrachte die zweithöchste je für eine kantonale Initiative erreichte Unterschriftenzahl. Ein «Selbstläufer» sozusagen.

SPITALSTANDORT-INITIATIVE
Informationsveranstaltung
Samstag, 11. Juni · 10 Uhr
Marisa Jaggi, Gemeinderätin Riggisberg, Ruedi Flückiger, Mitglied Initiativkomitee
Restaurant Bären, Schwarzenburg

Seit der Schliessung der Geburtenabteilung sind fast drei Jahre ins Land gegangen. Die verantwortliche Gesundheits- und Sozialkommission (GSoK) des Bernischen Grossen Rates hat fast zwei davon ohne nennenswerte Aktivitäten verschlafen. Gegen Ende des letzten Jahres wurden dann in kurzer Zeit insgesamt drei Gegenvorschläge eingereicht und wieder zurückgezogen oder abgelehnt, und nach Beratung in diesem Frühjahr stellt die GSoK der Initiative einen höchstens halbherzigen «Gegenvorschlag» gegenüber. Dieser Gegenvorschlag, der im heutigen Spitalversorgungsgesetz einige Änderungen vornimmt, ist derart schwammig und unverbindlich, dass wir als Initiativkomitee nicht darauf einsteigen können und wollen. Die Unsicherheit gerade in Riggisberg würde nicht wesentlich abgebaut. Unterstützung für dezentrale Standorte wäre gemäss diesem Gegenvorschlag nur aus regionalpolitischen Gründen möglich, und alles basiert auf «kann»-Formulierungen. Wir wollen aber nicht regionalpolitische Almosen, sondern eine funktionierende flächendeckende Gesundheitsversorgung in allen Regionen.

Wir gehen im Initiativkomitee nicht davon aus, dass der Grosse Rat im Juni anders entscheiden wird. Es zeichnet sich ab, dass es zu einer Volksabstimmung kommen wird. Das Initiativkomitee ist sich bewusst, dass wir mit wenig Geld auskommen müssen, die in keinem Vergleich stehen zur Macht, zum Einfluss und zu den finanziellen Mitteln unserer Abstimmungsgegner. Daher sind wir darauf angewiesen, möglichst viele freiwillige Helferinnen und Helfer einzuspannen, die Flyer verteilen, lokale Aktionen planen und durchführen, Veranstaltungen organisieren, die die Bevölkerung vor Ort informieren und für die Abstimmung mobilisieren.

Zudem liegt dieser Ausgabe des Schwarzeburger ein Flyer mit Einzahlungsschein bei. Wir danken für jeden Beitrag, ganz im Sinne von «jeder Rappen zählt»! Herzlichen Dank zum Voraus allen Mitwirkenden und allen Spenderinnen und Spendern. Wir wollen diese Abstimmung gewinnen!

***Text** Ruedi Flückiger*

telegramm-telegramm-telegramm

2. OLDTIMER-AUSFAHRT

Bereits zum zweiten Mal findet am Sonntag, 24. Juli 2016, die Oldtimer-Ausfahrt für an Krebs erkrankte Kinder statt. Diese Fahrt steht am Anfang der Ferienwoche des Kinderkrebsprojektes ARCHE-Ferien am Schwarzsee, wo sich die Kinder mit ihren Familien, Betreuenden, Ärzten und Pflegenden vom Klinikalltag erholen. Vom Schwarzsee fahren die rund 40 Oldtimer mit ihren Passagieren 85 km durch das Schwarzenburgerland. Schätzungsweise zwischen 17.20 – 17.45 Uhr wird der offene Konvoi von Mamishaus her durch Schwarzenburg und weiter Richtung Guggisberg fahren. Die Organisatrin Christina Brauckhoff ist überzeugt: «Die Kinder werden bestimmt grosse Freude über viele winkende Zuschauer haben, die Ihnen Zuversicht und Lebensmut spenden.» **www.archefonds.ch oder www.oldtimerausfahrten.ch**

TAMILEN UND SCHWARZENBURGER KOCHEN GEMEINSAM

Vor 30 Jahren flüchteten viele Tamilen vor dem Bürgerkrieg in Sri Lanka in die Schweiz. In Schwarzenburg leben zurzeit achtzehn Familien aus Sri Lanka.

Laavanja Sinnadurai, eine junge Juristin aus Niederscherli, war an der Hauptversammlung der SP Schwarzenburg als Referentin eingeladen. Sie erzählte aus dem Leben der zweiten Generation der Tamilen und ihrem Verhältnis zu zwei Kulturen. Sie hat sich in ihrer Masterarbeit intensiv mit dem Thema der Integration ihrer Landsleute auseinandergesetz, die zu einem guten Teil eingebürgert sind. Sie leben heute immer noch neben der einheimischen Bevölkerung und bleiben oft unter sich. In der Folge organisierte die SP Schwarzenburg am 1. Mai ein gemeinsam zubereitetes tamilisches Essen, um einander näher zu kommen. Die tamilischen Familien kauften die Lebensmittel ein und leiteten die fachkundige Zubereitung der Speisen.
Beim Zwiebelschnetzeln, dem Kochen der exotischen Speisen und dem feinen Essen kamen viele interessante Kontakte zustande.

ERNEUTER TRIUMPH FÜR FLEISCHFACHFRAU NATACHA HENZER

Die Albligerin Natacha Henzer (20) und Sandra Linder (23) aus Heimisbach BE holten an der Europameisterschaft 2016 der Jung-Fleischfachleute an der IFFA in Frankfurt zum zweiten Mal in Folge den Team-Europameistertitel in die Schweiz. Mit diesem Sieg dokumentierte das Schweizer Team einmal mehr den hohen Ausbildungsstand der Schweizer Fleischfachleute. Nachdem Sandra Linder und Natacha Henzer mit einer überzeugenden Leistung mit dem ersten und zweiten Podestplatz bereits die Schweizer Meisterschaft 2014 für sich entschieden hatten, gelang den beiden Bernerinnen nun auch auf dem internationalen Parkett eine Spitzenleistung. Dabei gewannen sie nicht nur Gold in der Teamwertung, sondern brillierten auch in der Einzelwertung mit einer ausserordentlichen Leistung. Während Natacha Henzer sich den Vize-Europameister Titel 2016 erkämpfte, errang die Schweizermeisterin 2014, Sandra Linder, die Bronzemedaille.

IN FLAGRANTI

Machen Sie jetzt Ihr Zuhause blitzschnell blitzsicher.

Jeder 3. Brand wird durch Blitzschlag verursacht. Schützen Sie sich jetzt! Die Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern unterstützen Sie mit bis zu 2500 Franken, wenn Sie ein freiwilliges Blitzschutzsystem installieren.

bis zu 2500.– Kostenbeitrag

Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.
Gebäudeversicherung Bern – www.gvb.ch/blitz

GVB
Wir versichern Ihr Gebäude.

WECHSEL IM EMK-PFARRAMT

NACH 13 JAHREN SEGENSREICHER TÄTIGKEIT VERLÄSST EMK-PFARRER MARKUS KLEINER IN DIESEM SOMMER DEN EMK-BEZIRK SCHWARZENBURG. ER WECHSELT INS ZÜRCHER OBERLAND.

In der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) werden die Pfarrpersonen durch die Kirchenleitung (Kabinett) in Absprache mit der betroffenen Pfarrfamilie und den örtlichen Verantwortlichen den einzelnen Bezirken/Gemeinden zugewiesen. So wechselt Pfarrer Markus Kleiner nach 13 Jahren segensreicher Tätigkeit im EMK-Bezirk Schwarzenburg im kommenden Sommer in den EMK-Bezirk Tann-Rüti-Hombrechtikon.

Für Markus Kleiner war Schwarzenburg 2003 der erste Wirkungsort nach dem Abschluss der theologischen Ausbildung und seiner Beauftragung als EMK-Pfarrer. Im «Flüehli» lebte er sich mit seiner Familie rasch ein. Das Leben mit den Menschen vor Ort zu teilen, war ihm und seiner Frau Barbara stets ein Herzensanliegen; in der EMK-Kapelle sollten alle offene Türen finden. Neben seinem Dienst als Gemeindepfarrer suchte Markus Kleiner bewusst Kontakt zu Mitmenschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen. Besonders wichtig war es ihm, die Anliegen der Jungen aufzunehmen. So förderte er den Aufbau von Teams für die verschiedenen Altersgruppen (wie «Take Off», «Energie 16+» bzw. «Youth Lounge») und vermittelte zusammen mit den Verantwortlichen der Schule den Einsatz von Coachs für Schüler/-innen mit besonderen Schwierigkeiten. Er initiierte im Laufe der Zeit verschiedenste Gesprächsgruppen (z.B. «Vertikal» oder das Projekt «Film hoch 2»), als ausgebildeter Kursleiter führte er verschiedene Erziehungskurse für Eltern durch und setzte sich als Fussballtrainer für den Nachwuchs des FC Schwarzenburg ein. Er förderte aktiv die Zusammenarbeit in der AKIGESCH (Arbeitsgemeinschaft von Kirchen und Gemeinden in Schwarzenburg) und setzte sich gerade in den vergangenen Monaten engagiert für die Umsetzung des neuen Projekts «Tischlein, deck dich» für die Verteilung von noch verwendbaren Lebensmitteln an Minderbemittelte ein. Zusammen mit zwei befreundeten Ehepaaren entwickelte er das von der Aufbruch-Bewegung «Fresh Expressions» ausgehende Projekt «Kubus» mit den in Schwarzenburg umgesetzten «Soul-Chill»- Abenden.

ABSCHIEDSGOTTESDIENST
Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr
EMK-Kapelle «Flüehli», Schwarzenburg

Diese Beispiele zeigen das überaus engagierte Wirken von Markus Kleiner. Die EMK-Gemeinde dankt ihm für sein so engagiertes Wirken und wünscht ihm und der ganzen Familie am neuen Wirkungsort Kraft, Zuversicht, gutes Gelingen und Gottes Segen.

Der gemeinsame Abschiedsgottesdienst wird am Sonntag, 3. Juli um 10 Uhr in der EMK-Kapelle im «Flüehli» in Schwarzenburg gefeiert. Dazu wird herzlich eingeladen.

***Text** Johannes Josi*

Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst
Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

2. GARAGEN FLOHMARKT

2. GARAGEN FLOHMARKT SCHWARZENBURG
Samstag, 18. Juni, 9 – 17 Uhr
Bühlhof (hinter Blumen Karin)
Information 079 719 32 80
(Ruth Clalüna-Zbinden)

Nach dem grossen Erfolg im letzten Jahr organisiert Ruth Clalüna-Zbinden dieses Jahr gemeinsam mit vier weiteren erfahrenen «Brocanterinnen» einen zweiten Garagen-Flohmarkt und bringt somit ein bisschen Nostalgie und amerikanisches Flair nach Schwarzenburg. In und vor den Garagen im Bühlhof hinter dem Blumenladen Karin wird an über 25 Ständen alles verkauft, was noch brauchbar ist und Freude bereitet. Wie bei Ruth Clalüna-Zbinden stammen die meisten Gegenstände, die verkauft werden, von Hausräumungen der Eltern, Grosseltern, aus Erbschaften oder Sammlungen. Meist stapelten sie sich jahrelang im Estrich oder eben in Garagen. «Letztes Jahr haben unter anderem ein Azteken-Kalender, ein alter Chabishobler, ein Wäschestünggu, eine grosse Windmühle und ein verchromter VW-Käfer-Raddeckel aus den 50er-Jahren neue stolze Besitzer gefunden», erinnert sich Ruth an ihre Verkäufe. Aber auch ein uraltes Töffli der legendären Marke Pony habe sie verkauft, oder zwei Betten. Und natürlich gehören auch Geschirr, alte Schallplatten, Uhren, Stoff, Taschen, Werkzeuge, etc. zum Sortiment am Garagen-Flohmarkt.

«Wir wollen mit dem Garage-Sale – wie die amerikanische Variante genannt wird – etwas gegen die Wegwerfgesellschaft und die Kurzlebigkeit der Dinge unternehmen und so einen Beitrag zum Umweltschutz leisten», meint Ruth und fügt hinzu: «Auch ich habe mich im letzten Jahr eingedeckt mit einem Paar Schuhe. Sie waren wie neu und haben mich den ganzen Sommer begleitet.»

Ein Flohmarkt ist immer auch ein Ort der Begegnung, und so tragen die fünf Initiantinnen auch zur Belebung des Dorfes bei. Das Behindertenheim Stiftung Bernaville wird mit Süssem und Salzigem, Kaffee und Getränken fürs leibliche Wohl und der «DJ» für ein spezielles Ambiente sorgen! Auch Kinder sind herzlich eingeladen, ihre nicht mehr gebrauchten Spielwaren, Bücher, Plüschtiere, etc. am Flohmarkt zu verkaufen. Sie haben sich für den Platz respektive den Stand weder anzumelden noch ist eine Gebühr zu bezahlen, die Kinder brauchen lediglich ein Tischchen oder eine Decke mitzubringen.

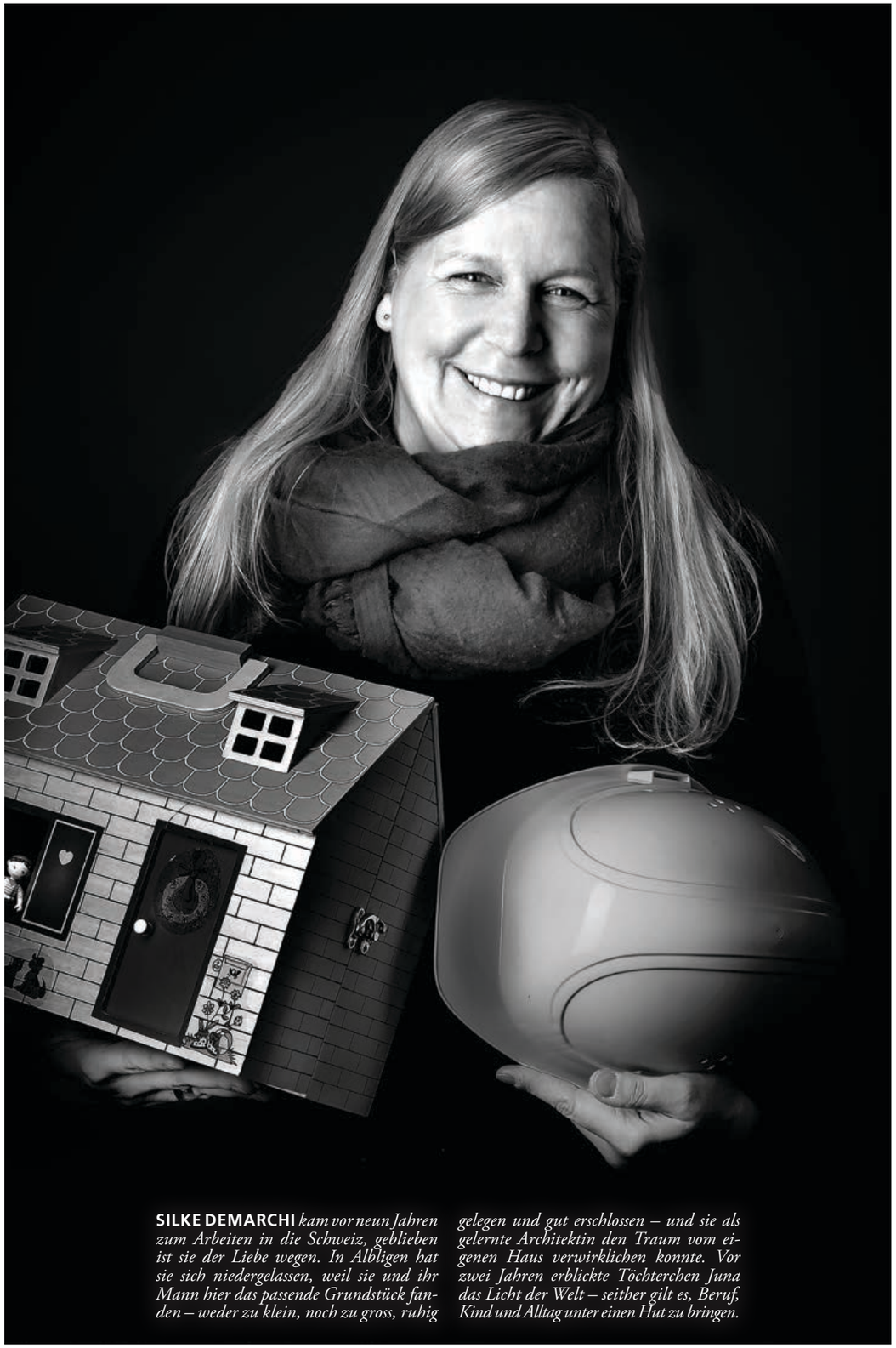
***Text** Franziska Ackermann, **Fotos** Ruth Clalüna-Zbinden*

VERANSTALTUNGSKALENDER

11.06.2016	UBS Kids Cup	OSZ Schwarzenburg
12.06.2016	Konzert «Perlen der klassischen Guitarre»	Schloss Schwarzenburg
13.06.2016	Gemeindeversammlung	MZH Pöschen
15.06.2016	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
15.06.2016	Circus Harlekin	Schwarzenburg
18.06.2016	2. Garagen-Flohmarkt	Bühlhof Schwarzenburg
30.07 - 01.08.2016	11. Bachfest	Lindenareal Schwarzenburg
	mit offizieller 1.-August-Feier der Gemeinde am 01.08.	
01.08.2016	1.-August-Brunch bei Bigler / Riesen	Mamishaus

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen
Ihre Veranstaltung fehlt? Sie können diese kostenlos auf www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen eintragen.

***Foto** Peter Zbinden*



SILKE DEMARCHI *kam vor neun Jahren zum Arbeiten in die Schweiz, geblieben ist sie der Liebe wegen. In Albligen hat sie sich niedergelassen, weil sie und ihr Mann hier das passende Grundstück fanden – weder zu klein, noch zu gross, ruhig gelegen und gut erschlossen – und sie als gelernte Architektin den Traum vom eigenen Haus verwirklichen konnte. Vor zwei Jahren erblickte Töchterchen Juna das Licht der Welt – seither gilt es, Beruf, Kind und Alltag unter einen Hut zu bringen.*

Liste 1

GEMEINDEWAHLEN
VOM 28. AUGUST 2016

SP / SLM

Von links nach rechts:

VERA DIENER	ALS GEMEINDERÄTIN	Für mehr Liebe und Solidarität.
ALEXANDER MEUCELIN	ALS GEMEINDERAT	Für Lebensqualität von Jung und Alt.
URS ROHRBACH	ALS GEMEINDEPRÄSIDENT	Gemeinsam für ein lebhaftes Schwarzenburg – für eine langfristige, nachhaltige und soziale Planung der Gemeinde.
KATHRIN SAUTER	ALS GEMEINDERÄTIN	Für eine vielfältige und familienfreundliche Gemeinde.
ALAIN STULZ	ALS GEMEINDERAT	Menschen, Umwelt und Fortschritt im Einklang.

JUSO ja SP SCHWARZENBURG LINKS DER MITTE

www.schwarzenburg2016.ch